

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at



Nr. 11/12 · 26.3.2021

Impfen ist der Schlüssel – Hunderte Betriebe unterstützen NÖ Strategie

Bedarf, eigene Impfstellen einzurichten, ist mit bisher über 380 Unternehmen und über 115.000 Impfwilligen enorm. Seite 7



**Holzindustrie wirkt ...
... und das nachhaltig!**
Werkstoff Holz wächst immer wieder nach,
schützt das Klima und sichert Arbeitsplätze.
Mehr auf Seite 33



Österreichische Post AG WZ 14Z040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Foto: Adobe Stock, Pfeifer Group – Uwe Mühnhäuser

Interview
520 Mio. Euro
an Zuschüssen
wurden bisher in
NÖ ausbezahlt
Seite 8

CORONAVIRUS
Info-Service
für Betriebe unter
wko.at/corona



Wr. Neustadt
und auch in
anderen Bezirken
jetzt Inzidenzen
über 400
Seite 37

Magazin

NÖWI persönlich:

Im Austausch mit Rotem Kreuz NÖ



WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker** (2.v.l.) und WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer** (l.) trafen sich mit **Josef Schmoll**, Präsident Rotes Kreuz NÖ, und dem Landesgeschäftsführer Rotes Kreuz NÖ **Thomas Wallisch** (r.). Im Fokus des Treffens standen ein gegenseitiges Kennenlernen sowie eine zukünftige regelmäßige Abstimmung. In diesem Rahmen wurde auch über Testungen und Impfungen sowie über die vielseitigen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche des Roten Kreuz gesprochen. Foto: David Pany

WKNÖ-Mediensplitter



AUS DEM INHALT

Corona-Service	Firmenporträt:	International	Jungunternehmertag online	27
Alle Infos zu Corona	4-5	Getränkehandel Dollfuss	Staatsmeister in der TMS	28
Betriebliches Testen	6	Experimentaltag – heuer	Erfolgreich mit dem WIFI	29
Betriebe als wichtiger Pfeiler beim Impfen	7	einmal anders		
Niederösterreich	JW NÖ fordert	14	Branchen	
COFAG-Förderungen	Beteiligungsfreibetrag	15	Spartenobfrau Beate Färber-Venz im Interview	30-31
Gesprächsserie NÖ Frühstück mit Zukunft	Serie zur Weinviertler Mechatronik Akademie	16	Transport und Verkehr	32
Erste Gewinner beim WKNÖ & Radio NÖ Gewinnspiel	Nachlese zum Online Gründer Tag 2021	17	Industrie	33
NÖ drängt auf weitere Öffnungen	Schnuppern auch in Corona-Zeiten	19	Handel	34
			Gewerbe und Handwerk	35
			Bezirke	36
			Kleiner Anzeiger	39



ZAHL DER WOCHE

15.300

Das ist die Anzahl der Arbeitsplätze, die direkt, indirekt und induziert durch die rund 80 Betriebe der Holzindustrie im Waldviertel abgesichert werden.
Alle Zahlen und weitere Infos auf Seite 33

KOMMENTAR

Auch mit Impfstraßen – Betriebe leben Verantwortung

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Dieser Kommentar wurde gedruckt, während die Gespräche rund um den so genannten „Ost-Gipfel“ noch liefen. Die Eckpunkte für den Weg aus der Pandemie bleiben freilich unverändert: Testen, Testen, Testen – auf allen Ebenen, die möglich sind. In den Betrieben, in Teststraßen, mit Gurgeln, Wattestäbchen und – ganz wichtig – auch Selbsttests. Die Regierung hat angekündigt, Selbsttests in Teststraßen zu ermöglichen, womit ein uns wichtiges Anliegen umgesetzt wird. Das Durchbrechen von Infektionsketten ist und bleibt Schlüssel Nummer 1.

Schlüssel Nummer 2 ist auch klar: Impfen, Impfen, Impfen. Auch hier auf allen Ebenen – von Ordinationen über Einrichtungen in den Kommunen bis zu betrieblichen Teststraßen. Die

Bereitschaft der Unternehmen, hier mitzuwirken, ist hervorragend. Über 380 Unternehmen mit 115.000 Menschen, die sich im Betrieb impfen lassen wollen, haben sich bereits gemeldet.

Das gemeinsame Ziel liegt auf der Hand: Wir brauchen klare Perspektiven für unsere Unternehmen. Wir brauchen offene Betriebe. Dieser Wunsch wird nicht allein von der Wirtschaft getragen. Er kommt auch immer stärker aus der Bevölkerung. Drei Viertel der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher sprechen sich in einer neuen Umfrage für weitere Öffnungen aus. Auch das Testen findet eine breite Zustimmung – die mit betrieblichen Testangeboten sogar noch weiter steigt. Und das hohe Interesse an betrieblichen Impfstraßen

SCHREIBEN SIE MIR

✉ w.ecker@wknoe.at

📌 [facebook.com/wolfgangecker.at](https://www.facebook.com/wolfgangecker.at)

habe ich schon erwähnt. Unsere Unternehmen sind nicht der Ort, wo Ansteckungen passieren. Unsere Betriebe zeigen und leben Verantwortung!



Foto: Franz Baldauf

Aktuelles zu Corona

Wir informieren Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um Corona



Infopoint



wko.at/corona

Facebook



facebook.com/wknoe

Newsletter



wko.at/noe/newsletter

Corona-Service

Alle Infos zu Corona,

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich hat zahlreiche Info-Angebote rund um Corona für Sie. Wir haben Ihnen hier die wichtigsten Services zusammengefasst.

Bleiben Sie am Laufenden mit dem WKNÖ-Newsletter

Seit Beginn der Corona-Krise hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe mit ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter wko.at/noe/corona-newsletter für den Newsletter an!

wko.at/noe/corona-newsletter

Corona-Infopoint der Wirtschaftskammern

In den FAQ am Corona-Infopoint wko.at/corona ist ab sofort eine österreichweite Karte mit regionalen Corona-Regelungen zu finden (siehe auch Bericht S. 6). Mit Klick auf den jeweiligen Bezirk bzw. Stadt finden Sie tagesaktuell alle regionalen Informationen zu

- ▶ Ausfahrtstests
- ▶ Freitesten
- ▶ Gastronomie
- ▶ Hotellerie
- ▶ Allen behördlichen Infos der Region

Härtefall-Fonds jetzt beantragen

Der Härtefall-Fonds ist eine Förderung der Bundesregierung

für Selbstständige. Mit dem Förder-Instrument sollen Unternehmerinnen und Unternehmer Unterstützung für ihre persönlichen Lebenshaltungskosten bekommen.

Seit Dienstag, 16. März, ist die Einreichung auf Förderung aus dem Härtefall-Fonds für das zwölfte „Corona-Monat“ (von 16. Februar bis 15. März) über das Antragsformular möglich.

Alle Infos und das Antragsformular finden Sie auf wko.at/haertefall-fonds

Corona-Hilfspakete für die Wirtschaft

Eine Übersicht über alle Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Sachen Corona finden Sie übersichtlich zusammengefasst auf

wko.at/noe/hilfspakete

Bezug von Masken und Schnelltests

Als besonderes Service bietet die WKNÖ eine Liste mit den Bezugsquellen von Gesichtsmasken sowie die Anbieter von Corona-Antigenschnelltests:

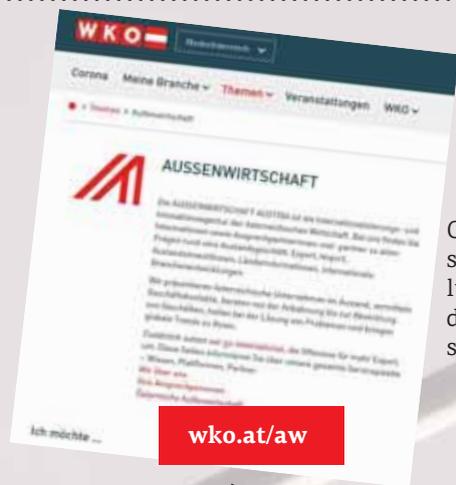
wko.at/noe/anbieter-gesichtsmasken

wko.at/noe/anbieter-schnelltests

Immer aktuell!
Der Corona Infopoint
auf: wko.at/corona

wko.at/noe/anbieter-gesichtsmasken
wko.at/noe/anbieter-schnelltests

die Sie jetzt brauchen



Aktuelle Länderinfos

Informationen zur aktuellen Corona-Situation mit Reisebeschränkungen und Pendlerregelungen finden Sie tagesaktuell auf den Seiten der WK-Außenwirtschaftscenter.

Und so geht's:

1. Klick auf die Website der Außenwirtschaft Austria unter wko.at/aw
2. Unter „Ich möchte...“ Land im Drop-Down-Menü auswählen
3. Klicken Sie in den chronologischen Meldungen des gewünschten Landes auf „**Coronavirus: Situation in XY – Aktuelle Lage und laufende Updates**“
wko.at/aw

Betriebliche Teststraßen: Entsorgung von COVID-19-Abfällen

Das Land Niederösterreich weist darauf hin, dass es sich bei Antigen-Tests, wie sie in den Betrieblichen Teststraßen verwendet werden, um einen **nicht-gefährlichen Abfall** handelt:

Diese Abfälle sind separat in reißfesten und flüssigkeitsdichten (sowie verschleißbaren) Kunststoffsäcken zu sammeln, in Tonnen, Containern oder Mulden mit Deckel zwischenzulagern und einer thermischen Behandlung (in der Regel im **Restmüll**) zuzuführen.



wko.at/betriebe-testen

Alle Details unter:
wko.at/betriebe-testen

Märzbonus: Verdoppelung des Ausfallsbonus

Zur Unterstützung der besonders betroffenen Branchen (Umsatzausfall mindestens 40 %) kommt ein erhöhter Ausfallsbonus für den März 2021.

- ▶ Statt 15 Prozent gibt es einmalig einen erhöhten Bonus von 30 Prozent beziehungsweise maximal 50.000 Euro.
- ▶ Mit dem optionalen Vorschuss auf den Fixkostenzuschuss 800.000 in Höhe von 15 Prozent (maximal 30.000 Euro) beträgt die Förderhöhe für März 45 Prozent des Umsatzausfalls.
- ▶ Beantragbar ist der erhöhte Bonus für März ab dem 16. April 2021.



wko.at/corona-unterstuetzungen

Einen aktuellen Überblick über die staatlichen und branchenübergreifenden Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen, auch zum Ausfallsbonus, finden Sie auf wko.at/corona-unterstuetzungen

Corona-Schnelltests

Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer NÖ bieten an drei zusätzlichen Standorten in NÖ (Gmünd, Mödling, St. Pölten) kostenlose AntiGen-Schnelltests an.

Je nach Standort stehen unterschiedliche Tage zur Verfügung, die regelmäßige oder auch anlassbezogen genutzt werden können.
wko.at/noe/corona-schnelltests



wko.at/noe/corona-schnelltests

Fotos: Adobe Stock, WKO



BETRIEBLICHES TESTEN

- ▶ Bundesregierung, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung rufen Betriebe dazu auf, **eigene Teststraßen bzw. Testeinrichtungen** zu etablieren und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch betriebsfremden Personen wie Kundinnen und Kunden, kostenlose Antigen-Tests und PCR-Tests anzubieten, um bei der Eindämmung der Corona-Pandemie aktiv mitzuhelfen.
 - ▶ Für die **Anbindung an die Testplattform des Bundes** können Sie Ihr Unternehmen ab 51 Beschäftigte auf wko.at/betriebe-testen registrieren. Informationen zu den Bestimmungen und Sonderregelungen für Unternehmen bis zu 50 Beschäftigte finden Sie ebenfalls auf dieser Seite.
 - ▶ **Kostenbeitrag:** Unternehmen erhalten einen pauschalen Kostenbeitrag des Bundes von **10 Euro** für jeden durchgeführten und gemeldeten Antigen-Test und PCR-Test. Der Kostenbeitrag wird als Einmalbetrag quartalsweise im Nachhinein über die AWS ausbezahlt. **Erstmögliche Antragsmöglichkeit** bei der AWS ist der **1. April 2021**. Die Abrechnung erfolgt quartalsweise und ist jeweils im Folgemonat möglich. Die Zuschussuntergrenze (Bagatellgrenze) beträgt pro Unternehmen 500 Euro in Quartal 1 und 1.000 Euro in Quartal 2. Es gibt keine Höchstgrenze der Anzahl der durchgeführten Tests.
- wko.at/betriebe-testen**

Niederösterreich testet regelmäßig

In Niederösterreich besteht an über **300 Standorten** die Möglichkeit einen kostenlosen AntiGen-Schnelltest zu absolvieren.

Je nach Region und Tag stehen unterschiedliche Örtlichkeiten zur Verfügung, die regelmäßig oder auch anlassbezogen genutzt werden können.



Alle Testorte und Termine geordnet nach Region und Bezirk finden Sie unter: notrufnoe.com/testung

Betriebe als wichtiger Pfeiler beim Impfen

Impfen ist der Schlüssel, um Infektionsketten zu unterbrechen und damit ein großer Schritt in Richtung kompletter Öffnung der Wirtschaft und Normalität. Über 380 Betriebe wollen in NÖ eine Impfstation einrichten.

„Der Bedarf ist mit bisher über 380 Unternehmen und über 115.000 Impfwilligen enorm. Das zeigt, wie wichtig unseren Unternehmen die Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist. Gleichzeitig tragen betriebliche Impfstationen wesentlich zur Umsetzung der Impfstrategie des Landes Niederösterreich bei“, erklärt Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Landesrat Jochen Danning: „Mein Dank gilt allen Betrieben, die Impfstationen einrichten, sie leisten damit einen wertvollen Beitrag, um diese Pandemie zu überwinden. Denn die Impfung ist nicht nur für die Gesundheit der Bevölkerung, sondern auch für die Gesundheit unserer Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Je mehr Wirtschafts-

treibende und Arbeitnehmer geimpft werden können, desto eher bekommen wir unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben mit möglichst vielen Freiheiten wieder zurück.“

Die Devise für den Präsidenten der Industriellenvereinigung NÖ Thomas Salzer ist klar: „Mit den betrieblichen Impfstationen wollen die Industrieunternehmen einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten. Dass bereits definierte Risikogruppen Vorrang bei der Impfstrategie haben müssen, steht außer Frage. Danach muss es aber möglichst rasch Impfmöglichkeiten für Schlüsselkräfte aus der Industrie geben, damit wichtige Geschäftsreisen für Kundentermine, Montagen und Instandhaltungen wieder möglich sind. Andernfalls haben wir einen massiven Wettbe-



V.l.: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Industriellenvereinigung NÖ-Präsident Thomas Salzer sowie Wirtschaftslandesrat Jochen Danning freuen sich über die große Resonanz der NÖ Betriebe eine eigene Impfstraße im Unternehmen einzurichten. Foto: Kraus

werbsnachteil gegenüber anderen Ländern, in denen schon mehr geimpft wurde.“

Chwojka „Impfstoff zu den Menschen bringen und nicht umgekehrt“

Wie wichtig eine koordinierte Impfstrategie ist, weiß Christof Constantin Chwojka, Impfkoordinator NÖ: „Die Impfstrategie in Niederösterreich baut auf drei

Säulen: Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich, kommunale/öffentliche Impfstationen, sowie das betriebliche Impfen. Unser Ziel ist es, den Impfstoff zu den Menschen zu bringen und nicht umgekehrt. Deshalb betreiben wir jetzt schon rund 550 Impfstationen, sobald mehr Impfstoff verfügbar ist, werden diese erweitert. Da wird das betriebliche Impfen eine wichtige Rolle spielen.“

Erfassung von NÖ Betrieben als mögliche Corona-Impfstationen

Für die Umsetzung der NÖ Impfstrategie erheben WKNÖ, Land NÖ und IV-NÖ Unternehmen, die Interesse haben, als mögliche betriebliche Corona-Impfstation in die weiteren Überlegungen einbezogen zu werden.

Um als solche Impfstation in Frage zu kommen, muss der Betrieb einen eigenen Arbeitsmediziner (Betriebsarzt) haben. Das ist grundsätzlich ab 50 Mitarbeitern gesetzlich vorgesehen. Dementsprechend richtet sich die derzeitige Erhebung in einem ersten Schritt an Unternehmen mit mehr als 50 „Impfwilligen“. Ziel dieser

Bedarfserfassung ist es, durch die Nutzung der betrieblichen Strukturen und unter Einbeziehung der Arbeitsmediziner eine rasche Durchimpfung der Bevölkerung in NÖ sicherzustellen, sobald der Impfstoff verfügbar ist.

Betriebe, die sich durch den Eintrag in der WKNÖ Datenbank als mögliche Corona-Impfstation

melden, werden an die Impf-Koordination des Landes NÖ gemeldet. Bei Verfügbarkeit des Impfstoffes werden die Unternehmen kontaktiert und eine Impfung durch die Arbeitsmediziner vor Ort im Betrieb geplant und organisiert. Auch der Zusammenschluss mehrerer Unternehmen ist möglich, wenn mindestens 50 impfbereite Personen gewährleistet werden können. Es wird auch die Möglichkeit geben, Angehörige impfen zu lassen. Das ist bei der Bedarfsmeldung zu berücksichtigen.

BEDARFSANMELDUNG

Bei Interesse, eine Corona-Impfstation im Betrieb einzurichten:

► notwendige Angaben: Angaben zum **Unternehmen**, allfälligen **Betriebsstätten**, Nennung einer **Person** als zentrale Kontaktstelle für das Land NÖ und **Anzahl** an „Impfwilligen“

► **Alle Informationen** unter: wko.at/noe/impfen

EINFACH. SCHNELL. SICHER.

Die Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer NÖ bieten an drei Standorten in Gmünd, Mödling und St. Pölten kostenlose AntiGen-Schnelltests an.

Mehr Informationen auf wko.at/noe/corona-schnelltests

Niederösterreich

„520 Mio. Euro an NÖ Betriebe ausbezahlt“

Die COFAG stellt für heimische Unternehmen Garantien, Fixkostenzuschüsse, den Verlustersatz, den Ausfallsbonus sowie den Lockdown-Umsatzersatz bereit. Die COFAG-Geschäftsführer Bernhard Perner und Marc Schimpel erklären im NÖWI-Interview die aktuelle Situation bei den Unterstützungen.

NÖWI: In Summe stehen für Garantien, Fixkostenzuschüsse, Verlustersatz, den Ausfallsbonus sowie Lockdown-Umsatzersatz österreichweit 15 Milliarden Euro im Rahmen des Corona-Hilfsfonds zur Verfügung. Wie viele Anträge wurden von der COFAG bisher abgearbeitet und wie viele sind derzeit noch offen?

Marc Schimpel: Mit Stichtag 23. März 2021 sind bundesweit Zuschussanträge von 366.931 Antragstellern bei uns eingelangt und wir haben 94 Prozent genehmigt. In Niederösterreich stehen wir bei genehmigten Anträgen von 55.899 Antragstellern. Anträge von 3.420 niederösterreichischen Unternehmen sind noch in Bearbeitung. Laufend kommen neue Anträge dazu.

Wie viel wurde bisher an die Unternehmen ausbezahlt?

Bernhard Perner: Österreichweit haben wir bis zum 23. März 2021 Zuschüsse in der Höhe von 4,3 Milliarden Euro ausbezahlt, NÖ Unternehmen erhielten 520 Millionen Euro.

In den vergangenen Wochen traten Fälle auf, wo niederösterreichische Betriebe länger auf Zahlungen des Umsatzersatzes warten mussten. Was sind die Gründe dafür?

Schimpel: Wir genehmigen 75 Prozent der Zuschüsse für niederösterreichische Betriebe innerhalb von 19 Werktagen. Bei zehn Prozent der Antragsteller dauert die Abwicklung länger als einen Monat. Einen großen

Teil dieser Antragsteller haben wir informiert, dass wir weitere Daten benötigen, um den Fall zur Auszahlung zu bringen. Es gibt auch Fälle von Unternehmern, die mit dem Auszahlungsbetrag nicht einverstanden oder deren Anträge noch in Bearbeitung sind.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen blau-gelben Anlaufstelle für COFAG-Härtefälle aus?

Perner: Durch diese Initiative wird ein zusätzliches Serviceangebot für Betriebe in Niederösterreich geschaffen. Mit dieser Anlaufstelle werden wir im engen Austausch stehen. Die offenen Fälle prüfen wir möglichst rasch und im Fall einer Anspruchsberechtigung zahlen wir die Mittel schnell aus. Alle Antragsteller müssen jedoch gleich behandelt werden.

Die COFAG hat mittlerweile 125 Mitarbeiter, die an der Bearbeitung von Anträgen und in der Betreuung von Antragstellern arbeiten. Wie wurden die Prozesse aufgesetzt, um den betroffenen Unternehmen möglichst rasch die ihnen zustehenden Hilfen zukommen zu lassen?

Schimpel: Wir haben zur Abwicklung der Anträge hochautomatisierte Prozesse entwickelt. Mittels Datenabgleich prüfen wir die Plausibilität eines Antrags höchsteffizient. Bei jedem Antrag gibt es aber auch manuelle Prüfschritte. Mit unserer Vorgangsweise können wir dem Großteil der Unternehmen schnell helfen. Unsere 125 Mitarbeiter werden von bis zu 800 geschulten Beamten aus der Finanzverwaltung unterstützt, die komplexere Fragen der Antragsteller beantworten und Ergänzungsgutachten beim Fixkostenzuschuss erstellen.

Was sind die größten Schwierigkeiten bei der Bearbeitung und Auszahlung von Unterstützungen?

Perner: Wenn das Prüfergebnis nicht eindeutig ist, also wenn

einzelne Punkte im Antrag nicht plausibel erscheinen, müssen wir Nachprüfungshandlungen setzen. Bei Umsatzersatz-Anträgen kommt es vor, dass die Branchentypen eines Unternehmens nicht sofort feststellbar ist. Falls wir durch Datenabgleich keine direkte Betroffenheit nachweisen können, kann als letzter Schritt eine Bestätigung durch einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter erbracht werden. Für bestimmte Sonderfälle ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es zu Nachprüfungshandlungen kommt, wie beispielsweise bei Mischbetrieben sowie bei Neu- und Umgründungen.

Welche Tipps können Sie Unternehmen geben, um den Ablauf von der Antragstellung bis zur Auszahlung zu optimieren?

Schimpel: Bei diesen genannten Sonderfällen ist es von Vorteil, wenn der Antrag bereits durch den Steuerberater eingebracht wird, da die notwendigen Bestätigungen dann bereits direkt bei der Antragstellung erbracht werden und ein aufwändiger Rückfrage- und Korrekturprozess vermieden wird. Einige Anträge wurden falsch eingebracht und die Antragsteller möchten sie korrigieren. Da wir nicht befugt sind, diese Änderungen für die Antragsteller vorzunehmen, muss der Antrag neu eingebracht bzw. mittels einzubringender Bestätigungen korrigiert werden. Auch so kommt es in einigen Fällen zu einer längeren Bearbeitungsdauer.

Perner: Während wir mit Hochdruck die noch offenen Anträge bearbeiten, warten die Antragsteller in der Zwischenzeit natürlich darauf, was mit ihrem Antrag passiert. Es ist uns bewusst geworden, dass wir intensiver mit den Antragstellern kommunizieren und sie über den Bearbeitungsstand informieren müssen.



Die COFAG-Geschäftsführer Marc Schimpel (li.) und Bernhard Perner standen im NÖWI-Interview Rede und Antwort.

Foto: Philipp Lipiarski

Anlaufstelle für COFAG-Härtefälle in NÖ

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Landesrat Jochen Danninger übergaben COFAG-Geschäftsführer Bernhard Perner dringende Anliegen von NÖ Firmen.

In den vergangenen Wochen traten vermehrt Fälle auf, wo NÖ Betriebe länger auf Zahlungen des Umsatzersatzes warten mussten. Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker übergaben diese Fälle bei einem gemeinsamen Termin an COFAG-Geschäftsführer Bernhard Perner. Perner sagte zu, diese Fälle möglichst rasch zu prüfen und im Fall einer Anspruchsberechtigung eine Auszahlung der ausstehenden Mittel

zu veranlassen. Alle Antragsteller müssten jedoch gleichbehandelt werden (siehe auch Interview Seite 8).

Ecker drängt auf rasche Auszahlung der Hilfen

Danninger zeigt sich über die Gesprächsrunde mit der COFAG zufrieden: „Im Regelfall funktionieren die Hilfen gut und sind im internationalen Vergleich auch großzügig. Es gibt aber weiterhin Fälle, wo es länger dauert. Diese haben wir eingehend mit der COFAG besprochen. Eine blau-gelbe Anlaufstelle wird sich dieser Fälle in Hinkunft annehmen. Jedem einzelnen Fall wird nachgegangen.“

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker drängt auf eine rasche Auszahlung der ausstehenden



v.re. WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Landesrat Jochen Danninger im Gespräch mit COFAG-Geschäftsführer Bernhard Perner. Foto: NLK/Burchart

NÖ ANLAUFSTELLE...

... für COFAG-Härtefälle:

T 0800 08 05 90

Von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr für NÖ Unternehmen erreichbar.

Hilfen: „Das Gespräch war sehr konstruktiv, und es wurde uns eine rasche Bearbeitung der Anliegen der blau-gelben Betriebe zugesagt. Die neue niederösterreichische Anlaufstelle wird mit der COFAG im engen Austausch stehen. Ich erwarte mir, dass die offenen Härtefälle die dringend erwarteten Hilfszahlungen rasch erhalten. Grundsätzlich muss ich festhalten, dass es sich hier um Einzelfälle handelt. Der überwiegende Teil der Unternehmen erhält die Hilfszahlungen rasch.“

AUFGABE DER COFAG ...

... ist es, rasch und effizient, transparent und nachvollziehbar finanzielle Maßnahmen zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit und zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten der Unternehmen während der Corona-Krise zu ergreifen. Die COFAG stellt für Unternehmen Garantien, Fixkostenzuschüsse, den Verlustersatz, den Ausfallsbonus sowie den Lockdown-Umsatzersatz bereit. www.cofag.at

Öffnet im Job neue Türen Auch ohne Schlüssel

Jetzt
Probe fahren

So viele Möglichkeiten hat er Ihnen noch nie im Job eröffnet: der neue Caddy Cargo mit dem optional erhältlichen schlüssellosen Start- und Schließsystem „Kessy“, separater Laderaumschließung und vielen weiteren Innovationen, die Ihre Arbeit einfacher machen.

Der neue Caddy Cargo. Bereit für alles, was kommt

www.vw-nutzfahrzeuge.at

Verbrauch: 4,8 – 6,8 l/100 km, CO₂-Emission: 127 – 169 g/km. Symbolfoto.



Nutzfahrzeuge

Fachkräfte, Digitalisierung und Impfen

Die Gmünder und Hollabrunner Unternehmen konnten im Rahmen des „NÖ Frühstück mit Zukunft“ ihre Anliegen direkt an die WKNÖ richten. Die Themenschwerpunkte in den Gesprächen waren verschieden.

Die Gesprächsserie mit Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich, wurde mit Unternehmern aus Gmünd und Hollabrunn fortgeführt.

Beim virtuellen Frühstück mit Gmünd kristallisierten sich die Themen Fachkräfte und Digitalisierung aus dem 10-Punkte-Programm als besonders wichtig heraus. Christian Gaugusch (Talkner GesmbH, Kleinpertholz) thematisierte die Lehrlingssuche: „Es gibt immer weniger Bewerber und auch die Qualifizierung ist ein Thema.“

Berufswelt von Anfang an näherbringen

Die Lehrlingsausbildung ist der Wirtschaftskammer ein zentrales Anliegen, so WKNÖ-Präsident

Wolfgang Ecker: „Wir brauchen Fachkräfte und Lehrlinge.“

Wichtig sei es, den jungen Menschen von Anfang an die Berufswelt und deren Möglichkeiten in Form von Berufsorientierung näherzubringen.

Aus Sicht der Gmünder Unternehmen bringt die Digitalisierung große Chancen. So betont etwa Michael Neugschwandner: „Zoom ist ein Traum. Dadurch kann ich mir viele Dienstreisen ersparen.“

Reinhard Maly betont hingegen: „Für uns als Autohaus sind die sinkenden Kilometer-Leistungen im Zusammenhang mit Home-Office, weniger Reisen und Lockdowns natürlich ein Thema.“ Online-Meetings können aber den persönlichen Kontakt nicht ersetzen. „Viele Dinge gehen ein-

fach nur persönlich“, so Thomas Brandeis (Asma GmbH, Weitra).

Erfreut zeigten sich die UnternehmerInnen über die rasche Abwicklung von finanziellen Unterstützungen. „Da, wo Hilfe notwendig war, ist diese auch sehr unbürokratisch geflossen“, betont Christian Gaugusch im Gespräch.

Langfristige Strategien & Branchenabhängigkeit

In Hollabrunn wurde über das Thema Corona-Impfung gesprochen. „Die Impfung ist das Einzige, was in Zukunft Normalität und Erholung im Geschäftsbe- reich bringen wird. Deswegen finde ich Impfstraßen auch sinnvoll“, so Gernot Eissner (Autohaus Eissner GmbH, Hollabrunn),

der eine betriebliche Impfstelle in seinem Unternehmen einrichten möchte.

Bernd Hartner (Bäckerei Hartner & Bernds Welt e.U., Hollabrunn) betont aber auch: „Es braucht langfristige Strategien seitens der Politik – auch mit Corona. Das Virus wird mit der Impfung nicht sofort verschwinden.“

Auch die nach wie vor geschlossene Gastronomie wurde thematisiert – keine einfache Situation, wie Petra Rammel (Gasthaus Rammel, Hollabrunn), berichtet: „Wir sind am Limit und wir wollen endlich wieder arbeiten. Eine offene Gastronomie unter kontrollierten Bedingungen ist besser als unkontrollierbare private Treffen.“ Und: „Die Branchen sind voneinander abhängig“, bekräftigt Franz Schneider (Modehaus Schneider, Hollabrunn), „wir haben zwar wieder offen, aber die Nachfrage ist merkbar geringer – wir spüren, dass die Gastronomie geschlossen ist und dass es keine Veranstaltungen gibt.“

Als Nächstes geht WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker mit Unternehmern aus Horn, Klosterneuburg und Korneuburg-Stockerau in den virtuellen Austausch.



Acht Unternehmer aus dem Bezirk Hollabrunn im Austausch mit der WKNÖ.

ZURÜCK NACH VORNE!

Was brauchen Unternehmen für die Zukunft?

Das 10-Punkte-Programm der Wirtschaftskammer Niederösterreich ist die Grundlage für die virtuellen Frühstücksrunden:

- ▶ Strategien zum Aufbau von Eigenkapital
- ▶ Qualität braucht Qualifikation
- ▶ Digitale Infrastruktur als Grundversorgung
- ▶ Mobilität und Logistik im Flächenbundesland NÖ
- ▶ Ökologie als wirtschaftliche Chance
- ▶ Bekenntnis zur Regionalität
- ▶ Unsere Chancen im Export nutzen
- ▶ Innovation als Wachstumstreiber
- ▶ Bürokratie auf das notwendige Maß reduzieren
- ▶ Unternehmerische Freiheit



Auch im Bezirk Gmünd gab es einen regen Austausch.
Fotos: WKNÖ

„Zahlen? Nein, danke!“ Erste Gewinner gezogen

Möbel, Kleidung, Spielzeug oder Elektrogeräte, ein Besuch beim Frisör oder Optiker, ein Auftrag beim Tischler oder Fliesenleger: Wer von 1. März bis 3. April in Niederösterreich Geld ausgibt, kann es mit etwas Glück beim Gewinnspiel „Zahlen? Nein, danke!“ der Wirtschaftskammer Niederösterreich auf Radio NÖ wieder zurückgewinnen.

„Meine Frau hat sich schon lange einen Staubsaugerroboter gewünscht, damit sie den Sauger nicht immer treppauf- und treppab schleppen muss“, sagt Erwin Mistelbauer und fügt lachend hin-



zu: „Wir werden ja nicht jünger.“ So hat der Niederösterreicher im Elektrofachmarkt in Hadersdorf ein entsprechendes Gerät erstanden. „Wir kaufen regional, weil wir Qualität und fachkundige Beratung schätzen“, betont Mistelbauer und ergänzt. „Meine Tochter hat die Rechnung beim Gewinnspiel von Wirtschaftskammer und Radio NÖ eingeschickt und als der Anruf kam, dass wir zu den Gewinnern zählen, war die Freude natürlich sehr groß“, erzählt Mistelbauer weiter.

Seit 15. März werden bei „Zahlen? Nein, danke!“ Gewinner gezogen, die den Geldbetrag ihrer eingeschickten Rechnung (bis maximal 500 Euro) gewin-



nen: Alle Rechnungen von NÖ Unternehmen, bei denen seit 1. März 2021 gekauft wurde, werden berücksichtigt. Auch Online-Einkäufe bei NÖ Unternehmen dürfen eingeschickt werden. Es gilt das Rechnungsdatum.

Bestens gerüstet in den Rad-Frühling

„Der Anruf von Radio NÖ war eine schöne Überraschung am Sonntagvormittag“, sagt Eveline Brandstötter aus Hadres und ergänzt: „Jetzt ist die Vorfreude auf die erste lange Radtour in diesem



Familie Brandstötter ist gerüstet für die nächste Rad-Ausfahrt (Foto links) und bei Familie Mistelbauer (oben) ist der Saugroboter schon fleißig im Einsatz.

Fotos: Privat, WKNÖ

Jahr gleich noch größer.“ Denn das Service für die E-Bikes der leidenschaftlichen Radler im Lagerhaus Hollabrunn-Horn übernehmen die NÖ Unternehmen.

Alle Details zum Gewinnspiel finden Sie unter: **noe.ORF.at**

Leon Kombi: Der größte aller Zeiten

Als der neue SEAT Leon auf den Markt kam, war die Begeisterung ob des feurigen Designs groß. Als Kombi punktet der Spanier mit vielen Vorzügen, allen voran enormem Platzangebot und einem 2.0 115 PS Diesel.

Besonders hervor sticht beim SEAT Leon Kombi das Platzangebot, das vom Kofferraum bis zur Beinfreiheit mit hervorragenden Werten beeindruckt. Mit einer Länge von 4.642 Millimetern legt er nicht nur knapp zehn Zentimeter im Vergleich zum Vorgänger zu, sondern ist auch der größte Leon aller Zeiten. Mit 2.686 Millimetern ist der Radstand um fünf Zentimeter gewachsen, was auch den Passagieren in Reihe zwei sehr zugute kommt. 620 bis 1600 Liter Kofferraumvolumen sprechen sowieso eine deutliche Sprache. Der Leon Kombi besticht freilich auch mit technologischen Errungenschaften. Das Infotainmentsystem verfügt schon serienmäßig über einen 8,25 Zoll großen Touchscreen, der auf Wunsch auf 10 Zoll upgegraded werden kann. Darüber lassen sich im neuen Leon Kombi alle wichtigen Funktionen steuern, fitzelige Knöpfchen gehören der

Vergangenheit an. Hinzu kommen neue Features, wie etwa die intelligente Sprach- und Gestensteuerung, die im Verbund mit diversen hochmodernen Assistenten das Fahren so sicher wie noch nie machen. Unter anderem unterstützen die automatische Distanzregelung (ACC) mit vorausschauender Geschwindigkeitsregelung, der Notfallassistent 3.0 und der Travel Assist den Fahrer. Das Infotainmentsystem lässt sich problemlos mit allen gängigen Smartphones verbinden, wodurch Handy und Auto zu einer intelligenten Einheit verschmelzen.

Doch das Schönste an all dem: Den SEAT Leon Kombi gibt es dank fünf verschiedener Antriebsvarianten mit dem perfekten Motor für jeden Bedarf. Benziner, Diesel, Erdgas, Mildhybrid und e-HYBRID bilden ein breites Portfolio, das von sparsam bis sportlich reicht. Für Fir-



men- und Flottenkunden präsentiert sich der neue 115 PS TDI als besonders attraktiv, da er auch im Stadtverkehr ausnehmend verbrauchsarm läuft und dennoch mit souveräner Laufruhe zu gefallen weiß. Der Einstiegspreis in die Leon-Kombi-Palette beginnt bei 19.990 Euro. SEAT bietet eine serienmäßige Garantie über 5 Jahre bzw. 100.000 Kilometer.

Unterm Strich ist der neue Leon Kombi ein Allrounder, der sich in allen Disziplinen nur mit dem Besten zufriedengibt. Ein waschechter Alleskönner, der für jeden Bedarf die individuell passende Lösung bietet.

MEHR INFOS UNTER
www.seat.at

Niederösterreicher drängen auf weitere Öffnungen



Wir müssen öffnen –

und das mit Sicherheit

Der Wunsch nach weiteren Öffnungen in der Wirtschaft wird immer deutlicher – nicht nur seitens der Unternehmen. Drei Viertel der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher haben Konsumlaune und wollen offene Gaststuben, zeigt eine aktuelle market-Umfrage. Und auch die Zuliefer-Betriebe brauchen geöffnete Tourismus- und Freizeitbetriebe fürs eigene Überleben (S.13).

„Die Bevölkerung spürt, dass unsere Unternehmen alles für ein sicheres Aufsperrn tun. Das Ergebnis spiegelt auch das große Vertrauen der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in unsere Gastronomie“, kommentiert Wolfgang Ecker, der Präsident der WKNÖ das Ergebnis einer aktuellen market-Umfrage.

Der Wunsch nach Öffnungen geht Hand in Hand mit einer breiten Zustimmung zur Strategie

regelmäßiger Testungen. 70 Prozent der Niederösterreicher halten Testungen für sinnvoll, lediglich 13 Prozent lehnen sie grundsätzlich ab. Von der Bevölkerung extrem positiv gesehen werden betriebliche Testangebote. Mit Testangeboten am Arbeitsplatz steigt die Bereitschaft, sich regelmäßig testen zu lassen, sogar auf 81 Prozent. „Mittlerweile bieten schon knapp 250 Unternehmen in

»Mittlerweile bieten schon knapp 250 NÖ Unternehmen eigene Testmöglichkeiten an.«

Wolfgang Ecker



Niederösterreich eigene Testmöglichkeiten an. Und es werden täglich mehr“, sagt dazu Ecker.

Von „market“ abgefragt wurde auch, ob die Niederösterreicher vorhaben, bei weiteren Öffnungen mehr Geld bei den blau-gelben Unternehmen auszugeben.

Aktuell ist die Sparquote in Österreich hoch wie noch nie. Das klare Ergebnis: Zwei von drei Niederösterreichern würden bei weiteren Öffnungen viel konsumfreudiger sein, beim Shoppen wie in der Gastro. Fehlen also nur mehr die Öffnungen...

NÖ Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Zahlen

14.340

Aktive Betriebsstandorte

42.915

Unselbst. Beschäftigte

1.867

Unternehmensneugründungen

995

Lehrlinge

1,1 Mrd. €

Bruttowertschöpfung

94,6 Mio. €

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Genuss für Geist und Gaumen

Aus der Region für die Region. Gerhard Teufl verwendet für seine Liköre nur beste, heimische Rohstoffe und setzt bei der Produktion auf ökologische Nachhaltigkeit. Dass sich Qualität auszahlt, beweisen auch die Auszeichnungen, die die Getränkehandel Dollfuss GmbH (Scheibbs) jüngst vom bekannten Wein & Genussratgeber Falstaff für gleich vier ihrer Produkte erhalten hat.

VON SIMONE STECHER

„Wunderbar ausbalanciert. Mit einer sehr angenehmen Süße und anhaltend im Geschmack“, erklärt Gerhard Teufl, nippt und lässt die leicht rötliche Flüssigkeit in seinem Likörglas vorsichtig kreisen. Stolze 92 Punkte vergab der Wein- & Genussratgeber Falstaff kürzlich für den Zirbenlikör aus dem Hause Dollfuss. Damit darf sich Teufl zur absoluten Elite zählen. Darüber hinaus gab es Auszeichnungen für den XGIN, den Ötscher Bitter und den Walnusslikör.

Tief verwurzelt, innovativ und nachhaltig

Vor 64 Jahren gründete Josef Dollfuss, der Großvater von Gerhard Teufl jun., das Unternehmen – am Fuße des Ötschers, inmitten von sanften Hügeln, wilden Wäldern und Wiesen. Er begann damit, Sodawasser und Limonaden zu erzeugen. Nach kurzer Zeit kam der Handel mit Bier und weiteren Getränken hinzu. Der Betrieb ist stetig gewachsen und hat sich zu einem der führenden Getränkegroßhändler Österreichs entwickelt.

Vor 16 Jahren wagte Teufl einen weiteren Schritt, er begann damit, Edelbrände selbst herzustellen. „Nach dem frühen Tod meines Großvaters musste ich von Klein auf im Betrieb mithelfen“, erzählt der Unternehmer. Zu seinen Aufgaben zählte auch der Einkauf. „Mir hat ein Angebot an natürlichen und qualitativ hochwertigen

Likören gefehlt. So habe ich es mir zum Ziel gemacht, ein Produkt zu erzeugen, das vernünftig, leistungsfähig und von top Qualität ist und bei dem man weiß, was drinnen ist“, betont Teufl. Und dieses Ziel hat er erreicht. Bereits 2013 erhielt er die ersten Auszeichnungen. „Abgefüllt wird in Glasgebinden und die Rohstoffe kommen aus Österreich. Zirben und Obst etwa beziehen wir aus der Steiermark, Eier und Kräuter kommen direkt aus der Umgebung“, erklärt Teufl mit Blick auf das reichhaltige Sortiment, das sich in den Regalen seines Shops findet. Angefangen hat er mit der Produktion von drei Likören, mittlerweile ver-

treibt er 30 Sorten.

„Die Herstellung von Likör ist eine Wissenschaft.

Die Kunst bei der Arbeit mit der Natur besteht darin, bei jeder

Charge den gleichen Geschmack zu

erzeugen. Da hilft dir kein Labor, das geht nur mit Riechen und Schmecken“, sagt Teufl und fügt lachend hinzu: „Und wie es in einem Familienbetrieb nun einmal ist, helfen alle zusammen. Da muss schon mal meine Frau in aller Herrgottsfrühe Pfefferminzlikör verkosten.“

Im Laufe der Zeit hat Teufl seine Techniken verfeinert und sein Wissen vertieft. „Der Zirbenlikör etwa muss ein Dreivierteljahr liegen, ehe er abfüllbereit ist, damit sich die ätherischen Öle

»Corona hat uns massiv getroffen. Hier ist Unterstützung durch die Bezirksstelle besonders hilfreich.«

Gerhard Teufl

„Selbst in diesen schwierigen Zeiten sind unsere Betriebe innovativ und stechen mit qualitativ hochwertigsten Produkten hervor. Herzliche Gratulation an Gerhard Teufl und sein Team zur neuerlichen Auszeichnung durch Falstaff.“

Erika Pruckner, Obfrau Bezirksstelle Scheibbs



Gerhard Teufl beliefert nicht nur Gastronomie und Veranstalter, sondern verkauft seine Produkte im hauseigenen Shop auch an Privatkunden.

Fotos: Getränkehandel Dollfuss GmbH, Tanja Wagner

aufbauen können. Wir wenden hier eine Technik an, die auch bei der Rum-Herstellung angewendet wird, indem wir die Tanks zur Hälfte leeren und dann mit einer neuen Charge auffüllen.“ Aufwändig, aber „gut für den Geschmack.“ Zwischen 14- und 16.000 Flaschen vom XGIN (0,7-Liter-Flaschen) etwa hat der Getränkehandel Dollfuss 2019 abgefüllt – dann kam Corona.

Gastro und Veranstalter müssen dringend öffnen

Die Pandemie traf den Betrieb, der Gastronomie und Veranstalter beliefert, hart. „Unsere Umsätze sind massiv eingebrochen, zwei gut ausgebildete Mitarbeiter haben sich umorientiert“, bedauert Teufl. Dennoch tüfelt der Unternehmer an Innovationen. „Vor Corona durften wir beim ersten Adventmarkt in der Stallburg der Spanischen Hofreitschule unsere Produkte präsentieren – mit vollem Erfolg“, erzählt Teufl. Dabei

ist im fruchtbaren Austausch mit der Geschäftsführerin Sonja Klima die Idee entstanden, einen Likör mit Champagner oder österreichischem Sekt herzustellen. „Das wäre eine tolle Herausforderung, ein spannendes Projekt“, sagt Teufl und gesteht lachend: „Denn zu einem guten Prosecco oder Sekt kann ich selbst nur schwer Nein sagen.“ Doch zunächst sei wichtig, dass die Gastronomie wieder aufsperrern darf, dass es wieder Veranstaltungen gibt. „Dann habe ich auch wieder Kapazitäten, um mich neuen Ideen zu widmen“

www.getraenke-dollfuss.at



Experimentaltag – heuer einmal anders

Beim dritten Experimentaltag wurden von 37 Schulen selbst Videos zum Thema Naturwissenschaft produziert und für alle zur Verfügung gestellt.

„Auch 2020 wollten wir – die ARGE NaWi sowie die Fachgruppen der Chemischen und Metalltechnischen Industrie der WKNÖ – nicht darauf verzichten, den Experimentaltag durchzuführen. Leider war es uns im letzten Jahr nicht möglich, die Veranstaltung in gewohnter Form abzuhalten. Als Alternative konnten deshalb Videos von Experimenten eingesendet werden“, erklärt Helmut Schwarzl, Obmann der Fachgruppe (FG) Chemische Industrie NÖ, warum man mit dem bereits zur Tradition gewordenen Experimentaltag heuer andere Wege eingeschlagen hat.

Alle eingesendeten Experimente können auf der neuen Website www.experimentaltag.at angesehen werden und sollen zum Nachmachen animieren. Trotz der schwierigen Bedingungen

– Homeschooling und Schichtbetrieb – haben viele Schulen mitgemacht. Insgesamt wurden 37 Videos erreicht.

Für Veit Schmid-Schmidfeldner, Obmann der FG Metalltechnische Industrie NÖ, ist ein vorrangiges Ziel der Veranstaltung „das Heben des Stellenwertes der Naturwissenschaften in Gesellschaft, Arbeit und Schule. Dabei soll das Interesse von Mädchen und Burschen an Naturwissenschaften und ihrer Bedeutung in der Arbeitswelt gleichermaßen geweckt und gestärkt werden.“ Ein vernetztes Arbeiten zwischen Schule, Wirtschaft und Wissenschaft steht für ihn dabei im Mittelpunkt. Durch praktisches Arbeiten werde der Erfindergeist gestärkt und die soziale Kompetenz gefordert.

Die vielen spannenden und



Erika Frühwald, Leiterin des Netzwerkes Naturwissenschaft NÖ, bei der Verlosung der Preise in der WKNÖ.

Foto: David Pany

tollen Videos beeindruckten auch Erika Frühwald, die Leiterin des Netzwerk Naturwissenschaft NÖ: „Dabei wurden sehr viele Fächer, nämlich Chemie, Physik, Mathematik und Biologie, abgedeckt. Diese Motivation gehört belohnt!“ Deshalb wurden in der WKNÖ tolle Preise, gesponsert von den Chemischen und der Metalltechnischen Industrie NÖ,

verlost. Folgende Schulen können sich über einen Gewinn freuen:

- ▶ 1. Preis: NMS Schwadorf
- ▶ 2. Preis: NMS Markt Piesting
- ▶ 3. Preis: VS Schwarzau/Steinfeld
- ▶ 4. Preis: NMS Neustadt
- ▶ 5. Preis: NMS Schwechat
- ▶ 6. Preis: NMS Lasseo

Alle Videos zum Nachschauen auf: www.experimentaltag.at

INFORMATIONSTECHNOLOGIE



Kosten- oder Wettbewerbsfaktor?

Ihre elektronischen Helfer – von Laptop und Server über Software bis hin zu Netzwerk und Telefonie – kosten mehr als sie bringen?

Ihr/e Informationstechnologe/in

- schafft bedarfsgerechte Verfügbarkeit,
- minimiert Risiken,
- optimiert Kosten und Investitionen.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

Junge Wirtschaft-NÖ-Vorsitzender Mathias Past fordert Beteiligungsfreibetrag

Die Junge Wirtschaft lässt mit einem Vorschlag für mehr Investitionen von Privatpersonen in heimische Unternehmen aufhorchen. Mathias Past, JW NÖ-Vorsitzender: „Stärkt regionale Wirtschaft“

Mehr Investments durch privates Kapital in junge Unternehmen – das wünscht sich die Junge Wirtschaft für ihre Mitgliedsbetriebe. Ihr Vorschlag dazu: Ein steuerlicher Anreiz, damit Privatpersonen in junge, heimische Betriebe investieren und damit deren Eigenkapitaldecke stärken.

Konkret sollen im Rahmen des Beteiligungsfreibetrages private Beteiligungen an Neugründungen oder an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bis zu einer Höhe von 100.000 Euro als Freibetrag über fünf Jahre absetzbar sein.

100.000 Euro Freibetrag

„Unser Vorschlag ist ein Beteiligungsbeitrag“, führt der Vorsitzende der Jungen Wirtschaft NÖ, Mathias Past, aus, „denn der würde gerade auch Investitionen von Unternehmen in der Region fördern und so die regionale Wirtschaft stärken.“

Liquidität für Investitionen

„Der Beteiligungsfreibetrag würde Kapital mobilisieren und Liquidität für Investitionen schaffen. Dadurch wäre er für die Unternehmen eine alternative und attraktive Finanzierungsmöglichkeit“, führt der Landesvorsitzende aus.

Jetzt unterstützen!

Unter der Webseite www.investieren-in-oe.at können sich potenzielle Unterstützer der heimischen Unternehmen informieren und die Forderung nach steuerlichen Incentives für rot-weiß-rote Investitionen unterstützen. „Wir wollen damit zeigen, dass es in Österreich große Bereitschaft zum Investieren gibt, wenn die Anreize und Rahmenbedingungen passen“, so Mathias Past.

www.jungewirtschaft.at/noe

JW-Landesvorsitzender Mathias Past: „Wir fordern einen Beteiligungsbeitrag, weil dieser Investitionen von Unternehmen in der Region fördern und so die regionale Wirtschaft stärken würde.“

Foto: Michaela Habinger



So funktioniert der Beteiligungsfreibetrag:

Was ist der Beteiligungsfreibetrag?

Beim Beteiligungsfreibetrag handelt es sich um die steuerliche Begünstigung von privaten Beteiligungen an Unternehmen. Der Beteiligungsfreibetrag soll in Höhe von mindestens 100.000 Euro eingeführt werden und soll von den Investoren, verteilt über fünf Jahre, von der Steuerbemessungsgrundlage für die Einkommenssteuer abgezogen werden können.

Was habe ich davon?

Sowohl UnternehmerInnen als auch Privatpersonen profitieren vom Beteiligungsfreibetrag: UnternehmerInnen erhalten Liquidität und Eigenkapital, das sie brauchen, um zu investieren. Privatpersonen sparen bei ihrer Investition Steuern und unterstützen zusätzlich auch Unternehmen in der Region. Bei einer Wertsteigerung des Unternehmens profitieren Investoren zusätzlich von der Wertsteigerung ihres Geldes.

Gibt es schon einen ausformulierten Gesetzesvorschlag?

Nein. Die Junge Wirtschaft drängt darauf, dass ein konkreter Entwurf vom Finanzministerium erstellt wird bzw. die bestehenden Gesetze entsprechend abgeändert oder ergänzt werden.

Wie kann ich die Forderungen nach einem Beteiligungsbeitrag unterstützen?

Unter der Webseite www.investieren-in-oe.at können sich potenzielle Unterstützer der heimischen Unternehmen informieren und die Forderung nach steuerlichen Incentives für rot-weiß-rote Investitionen unterstützen.

Foto: Adobe Stock

BMD BUSINESS SOFTWARE

Besuchen Sie uns bei den **BMD INFO DAYS**

DIGITAL. EINFACH. GENIAL.

Schritt für Schritt zum digitalen Unternehmen: Nutzen auch Sie die Chancen! Direkte Kommunikationswege, optimierte Arbeitsabläufe und mehr Effizienz in allen Bereichen – schrittweise und gemeinsam mit BMD, dem Spezialisten für digitale Lösungen. Informieren macht sicher – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WE MAKE BUSINESS EASY!

BMD SYSTEMHAUS GesmbH | Telefon: +43 (0)50 883-1000
www.bmd.com

Vom Stall in die Lehrwerkstätte

Nach Abschluss ihrer Ausbildung in Pferdewirtschaft wollte sich Stefanie Dalagianis verändern. Ihre neue berufliche Heimat fand sie in der WMA. VON SIMONE STECHER

„Es war ein glücklicher Zufall, der mich hierher geführt hat“, erzählt Stefanie Dalagianis und spannt lächelnd, mit ein paar routinierter Handgriffen, ein metallenes Werkstück in die Drehmaschine ein. Die 21-jährige Niederösterreicherin ist im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Mechatronikerin. Doch sie lernt nicht klassisch in einem Betrieb, sondern in der Weinviertler Mechatronik Akademie in Wolkersdorf (WMA). „Ich wusste zwar, dass es Lehrwerkstätten gibt, aber so wirklich auf dem Schirm hatte ich sie als Ausbildungsort nicht“, erinnert sich Dalagianis. Über das BFI und AMS kam sie zum Schnuppern in die WMA. „Ich habe mich hier sofort wohl gefühlt. Die Kollegen und Ausbilder waren mir sympathisch und ich durfte gleich bei einem Projekt mitarbeiten – beim Bau einer Drahtschneidemaschine.“

Die Möglichkeiten, die sich mit einer Mechatronik-Lehre ergeben, vor Augen geführt, hat sich die Niederösterreicherin für die Ausbildung in Wolkersdorf entschieden – und bisher nicht bereut. Den großen Vorteil der

Lehrwerkstätte sieht Dalagianis vor allem in der Vielfalt. „Wir sind nicht an die Spezialisierung eines Betriebes gebunden, sondern können die ganze Bandbreite dieses spannenden Berufs kennen lernen – von der Pike auf. Wir können Drehen, Fräsen, Schweißen, Programmieren und erwerben Kompetenzen nicht nur in einem, sondern gleich drei Berufsfeldern: Metallbearbeitung, Elektronik und Informationstechnik.“

„Das war für mich der perfekte Mittelweg“

Besonderen Spaß macht Dalagianis die Arbeit an der Drehmaschine. „Ich drehe lieber als ich fräse. Warum, kann ich nicht genau erklären, einfach vom Gefühl her“, sagt sie und lacht, während sie sich daranmacht, ihr Werkstück weiter zu bearbeiten. Da in der WMA das Zusatzmodul SPS-Technik (speicherprogrammierbare Steuerung) angeboten wird, verlängert sich die Lehrzeit von dreieinhalb auf vier Jahre. „Meine Entscheidung für die Lehre in der WMA war genau richtig.“



Stefanie Dalagianis hat in der Weinviertler Mechatronik Akademie eine zweite berufliche Heimat gefunden. Fotos: WMA, Josef Bollwein

Das ist die Weinviertler Mechatronik Akademie

Die WMA wurde 2014 als lokales Kompetenzzentrum von Unternehmen im Weinviertel gegründet – in Kooperation mit der WKNÖ, dem AMS/bfi, dem Land und NÖ Industriebetrieben. Ziel ist es, die zwischen- und überbetriebliche Lehrlingsausbildung für Mechatronik, Metalltechnik und Elektrotechnik auszuweiten und über die Tochterfirma WTA (Weinviertler Technik Akademie) eine Facharbeiterint-

sivausbildung für Metalltechnik, Schweißtechnik, Elektrotechnik und EDV anzubieten. Die Schwerpunkte der Lehrlingsausbildung liegen auf der vierjährigen Modullehre Mechatronik, die als Basis für die Digitalisierung und Industrie 4.0-Aktivitäten gesehen wird. Zusätzlich werden die Fachbereiche Metalltechnik und Elektrotechnik ausgebildet. Nach und auch während ihrer Ausbildung werden die Lehrlinge in die Betriebe vermittelt. www.wma-mechatronik.at

„Wir wollen das Feuer für Technik zünden, insbesondere auch bei weiblichen Lehrlingen, und die Lehrlinge in die Partnerbetriebe vermitteln.“

Dieter Körbisser, Geschäftsführer WMA



Ein tolles Team an Ausbildern und Betreuern stehen jedem Lehrling bei allen Fragen und Aufgaben unterstützend zur Seite – auch bei schulischen Herausforderungen“, betont Dalagianis. Wohin sie ihr

beruflicher Weg nach Abschluss der Lehre führen wird, weiß sie noch nicht. „Ich werde mich mit meinen Ausbildern hier beraten und sicher das Passende für mich finden“, meint sie zuversichtlich.

WMA IM ÜBERBLICK: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- ▶ **26 ÜBA-Lehrlinge** (Überbetriebliche Ausbildung) werden derzeit in der WMA ausgebildet, Budget gäbe es für 32
- ▶ Die ersten 22 ÜBA-Lehrlinge haben alle die **Lehrabschlussprüfung im ersten Anlauf** positiv absolviert
- ▶ **Zwischenbetriebliche Ausbildung:** Zusätzlich werden etwa 30 Lehrlinge pro Jahr aus den Partnerfirmen in technischen Spezialthemen ausgebildet
- ▶ **Kompetenzorientiertes Lernen:** In der WMA werden reale (Lern-)Projekte mit den Industriepartnern durchgeführt
- ▶ Im Sommer startet erstmals eine **Sommerakademie für Coding mit DIHOST** (Digital Innovation Hub Ostösterreich)
- ▶ In der WMA-Tochterfirma, der **WTA (Weinviertler Technik Akademie)**, werden Erwachsene in eineinhalb Jahren zur LAP herangeführt bzw. durch monatliche Spezialkurse ausgebildet. Rund 150 Personen werden im Jahr ausgebildet
- ▶ Im Zuge der zwischenbetrieblichen Lehrlingsausbildung nimmt die WMA **externe Lehrlinge** von regionalen Unternehmen zur Ausbildung auf und geht Ausbildungspartnerschaften mit Unternehmen ein. Gerne werden weitere Partner aufgenommen.
- ▶ 2017 hat die WMA den Preis **„Clusterland Award für Überbetriebliche Kooperation“** gewonnen und sich dabei gegen 150 eingereichte Projekten durchgesetzt.

Das war der Online-Gründertag 2021

Beim österreichweiten „Online-Gründertag 2021“ des Gründerservice informierten sich mehr als 1.200 Interessierte über die zahlreichen Angebote für Gründer und all jene, die es noch werden wollen.

Auch der – coronabedingt – bereits zweite Online-Gründertag der Gründerservices der Wirtschaftskammern war wieder gut besucht: Mehr als 1.200 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich online über Unternehmensgründung und Selbstständigkeit zu informieren.

Auf die Teilnehmer warteten die wichtigsten Infos rund um die Themen Businessplan, Steuern sparen, Rechtsformen und Finanzen bis hin zu spannenden Insiderinformationen aus der Welt der Startup-Szene.

Online-Hilfestellungen:

Ganzjährig unterstützt das Gründerservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich mit individuellen Beratungen, Workshops, Seminaren und einem umfassenden Angebot an Service-Tools: vom **Gründerguide**, der **Mindestumsatzberechnung**, über den **Rechtsformatgeber** bis hin zum **SV- und Steuerrechner** gibt es in allen Gründungsphasen Unterstützung.

Mehr auf www.gruenderservice.at/noe

Ihr Kontakt in NÖ

Das Gründerservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich erreichen Sie unter T 02742/851 und E.gruender@wknoe.at

Gründerservice ist Anlaufstelle Nr. 1

Wer Fragen hat, ist beim Gründerservice genau richtig und findet kompetente Ansprechpartner für jedes Anliegen: Ganzjährig professionelle Beratung, auch in diesen Zeiten, für den Start ins Unterneh-

merum bietet das Gründerservice mit kostenlosen, individuellen Online-Beratungsgesprächen und Workshops in ganz Österreich. An den über 90 Standorten gab es 2020 österreichweit 186.600 Kontakte, 36.800 Beratungen und 28.100 elektronische Gewerbeanmeldungen.

Jetzt nachschauen!

Zur Nachschau gibt es den Online-Gründertag 2021 auch unter: www.youtube.at/gruenderservices



Auch JW-NÖ-Vorstandsmitglied Jürgen Sykora hielt einen Online-Vortrag.
Foto: Gründerservice NÖ



Auf www.youtube.at/gruenderservice finden Sie das volle Info-Paket des Gründerservices: Kennen Sie schon die achteilige Video-Serie „Erfolgreich gründen“? Dort werden die wichtigsten Schritte zur Unternehmensgründung anschaulich erklärt.

Foto: www.youtube.at/gruenderservice

Lagerfahrzeug. Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto



- Radio mit Freisprecheinrichtung
- Klimaanlage TEMPOMATIC
- Leiterträger hinter Fahrerhaus
- Anhängerkupplung
- 4 Jahre/200.000 km Garantie
- Außenspiegel heizbar und elektrisch verstellbar
- Rückwandfenster

Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen 314 CDI kombiniert (WLTP): 9,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 253 g/km*

*Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „WLTP-CO₂-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots und dienen Vergleichszwecken zwischen versch. Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen.

Ohne NoVA fährt sich's besser!

Ab 01.07.2021 kommt die NoVA auch für Transporter.

Sprinter Fahrgestell 211 CDI, Standard
114 PS, Radstand 3.924 mm, Nutzlast 1.023 kg

Angebotspreis bis 30.06.2021

€ 23.990,-

exkl. NoVA & MwSt.

Preis ab 01.07.2021

€ 27.958,20

inkl. NoVA & exkl. MwSt.

AUTOHAUS ECKL
Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter und Servicepartner sowie Verkaufsgent für Personenkraftwagen, 3254 Bergland, Bergland-Center 1, Tel. 0 74 12/52 0 00.
Zweibetrieb Transporter-Vertrieb und Servicestandort: 3650 Pöggstall, Würnsdorf 93, Tel. 0 27 58/40 40; www.eckl.com



6. ÖSTERREICHISCHER UNTERNEHMERINNEN KONGRESS ONLINE

22
APRIL
2021



DIE KRAFT DER

**VER
ÄN
DER
UNG**

PROGRAMM

10:00-10:30 Uhr

10:30-11:30 Uhr

11:30-12:00 Uhr

12:00-12:30 Uhr

12:30-13:30 Uhr

13:30-14:30 Uhr

14:30-15:00 Uhr

15:00-15:30 Uhr

15:30-16:30 Uhr

16:30-17:00 Uhr

Eröffnung

Eröffnungs-Keynote

[Oona Horx-Strathern](#)

„Pionierinnen im Aufbruch in die Zukunft“

Unternehmerin im Talk: „Nachhaltigkeit“

[Theresa Imre](#)

markta Der digitale Bauernmarkt

[Cornelia Daniel](#)

Dachgold e.U. & Tausendundein Dach

Seitenblicke und Tipps

[Dani Terbu und Nina Mohimi](#)

„Digitale Micro Moments - jetzt wird's persönlich!“

[Steffi Burkhart](#)

„Veränderung: Die Transformation hin zu einer digitalen Unternehmenskultur“

Tipps & Gewinnspielverlosung

Unternehmerin im Talk: „Macht des Vorurteils“

[Barbara Schmidl](#)

Traditionsbäckerei Schmidl

[Astrid Weinwurm-Wilhelm](#)

Queer Business Women (QBW)

Abschluss-Keynote

[Silvia Agha-Schantl](#)

„Power Wording im Verkauf: Souverän und selbstbewusst auf der Überholspur“

Verabschiedung

Schnuppern auch in Corona-Zeiten

Schnuppertage in Betrieben sind trotz Corona möglich – und sowohl sicher wie wichtig. Denn: „Berufsorientierung darf keine Pause machen“, so Helmut Schwarzl, WKNÖ-Spartenobmann Industrie. Zugleich lässt er mit Kritik am auch heuer erleichterten Aufsteigen mit „Fünfern“ aufhorchen.

Der Ablauf ist denkbar einfach: Erst wird getestet, dann wird geschnuppert – so wie am 15. März beim Lehrlingscasting der Baunit in Wopfung. Sieben Lehrstellen sind hier zu vergeben, „wir hoffen, dass wir durch die ‚Schnuppertage‘ aus interessierten Schülerinnen und Schülern zukünftige Lehrlinge rekrutieren“, so Geschäftsführer Manfred Tisch.

Schnuppertage in Betrieben sicher

Die Wirtschaftskammer ist auch mit einer klaren Botschaft dabei: Schnuppertage in Betrieben sind „durch das dichte Netz an Testangeboten in den Betrieben sicher“, so die stellvertretende

WKÖ-Generalsekretärin Mariana Kühnel. Und genau zu schauen, welcher Beruf wirklich zu einem passt, ist in Corona-Zeiten so aktuell wie eh und je.

In der „Schnupper-Landkarte“ der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) sind aktuell rund 400 Unternehmen gelistet, bei denen man in der Praxis in Berufe hineinschnuppern kann. „Gerade auch vielen Jugendlichen, die praxisorientierter sind und sich an der Schule schwertun, etwa an HTL, steht mit einer Lehre in unseren Betrieben eine Karriere mit allen Chancen offen“, betont Schwarzl.

Keine Freude hat der Wirtschaftskammer Niederösterreich Spartenobmann, der auch Bil-



Vorne v.l.: Karl Postl (Lehrlingsausbilder Baunit), Mariana Kühnel (Stv. WKÖ-Generalsekretärin), Helmut Schwarzl (Obmann Landessparte Industrie, WKNÖ) und Manfred Tisch (Baunit-GF).
Foto: Nadine Studney

dungssprecher der österreichischen Industrie ist, entsprechend damit, dass auch heuer das Aufsteigen mit „Fünfern“ erleichtert wird.

„Im Vorjahr war das angesichts der neu ausgebrochenen Pandemie wohl nötig. Dass diese Ausnahme auch heuer gilt, halte ich aber für nicht richtig.“ Bei einem einzigen Fünfer im Zeugnis darf ein Schüler wieder automatisch

(also ohne Nachprüfung) in die nächste Klasse aufsteigen – heuer allerdings nur dann, wenn er im Vorjahr das betreffende Fach positiv absolviert hat. Bei zwei oder sogar mehr Fünfern liegt die Entscheidung über den Aufstieg ohne Nachprüfung bei der Klassenkonferenz. Schwarzl: „Wir tun damit den Jugendlichen nichts Gutes – und der Wirtschaft auch nicht.“

Der Niederösterreichische Innovationspreis 2021

Jetzt Innovation einreichen!
Einreichung offen bis
14. Mai 2021

Sie haben in den letzten 2 Jahren ein Innovationsprojekt realisiert und Ihre Produkt-, Verfahrens-, Dienstleistungs- oder Forschungsinnovation, erfolgreich am Markt umgesetzt?

Nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihr Projekt ein! Ausgezeichnet werden Innovationen aus dem Unternehmens-, Forschungs- und Digitalisierungsbereich. Auch heuer wird wieder der Sonderpreis KI vergeben.

Der Hauptpreis ist mit € 10.000 dotiert. Bewertet wird der technische Neuheitswert, die Kreativität der Lösung, die Marktchancen und der Nutzen für die Anwender, sowie der volkswirtschaftliche Nutzen und die ökologische Verträglichkeit.

Infos und Einreichung unter www.innovationspreis-noe.at



International

Niederösterreichs Power im Weltraum

Kleinstantriebe für Satelliten: Hier ist das Wiener Neustädter Unternehmen ENPULSION Weltmarktführer. 60 Triebwerke aus NÖ sind bereits im All im Einsatz. Das Unternehmen wurde als „Born Global Champion 2020“ ausgezeichnet. **VON BARBARA PULLIRSCH**

Kleine Antriebssysteme für Satelliten produziert die ENPULSION GmbH aus Wiener Neustadt. Doch was genau „klein“ in den unendlichen Weiten des Weltalls bedeutet, erklärt Geschäftsführer Alexander Reissner so: „Unsere Antriebssysteme werden in Satelliten eingebaut, deren Größe zwischen einer Schuhschachtel und einer Waschmaschine liegen.“ Und da es keine „One-size-fits-all-Lösung“ gibt, ist das ENPULSION System modular verwendbar. „Für einen kleinen Satelliten reicht ein Antriebssystem, bei größeren können mehrere eingebaut werden. Oder es besteht die Möglichkeit, dass mehrere, kleinere Satelliten zusammenarbeiten“, fasst der Fachmann zusammen.

Das Besondere am niederösterreichischen Produkt ist die



enorme Leistung. Trotz ihrer unscheinbaren Größe sind die Antriebssysteme fünf bis sieben Mal so effizient wie herkömmliche:

„Das schaffen wir mit einem Metallblock. Wenn dieser aufgeheizt und flüssig wird, erzeugt das einen Ionenstrahl, der den Satelliten an die richtige Position bringt. Dort bleibt er mehrere Jahre und unser

Antrieb wird höchstens für Kurskorrekturen verwendet.“

ENPULSION sorgt für Sternschnuppen

Am Ende des „Satellitenlebens“ wird der Antrieb ein weiteres Mal benötigt: „Bevor er kaputt und unbrauchbar wird, muss er sich selbst entfernen. Er zerstört sich in der Atmosphäre selbst“, so der Experte. Der Satellit verglüht, was bedeutet, dass die ENPULSION GmbH in den nächsten Jahrzehnten für mehr Sternschnuppen am Himmel sorgt.

Diese umweltfreundliche Variante der Entsorgung hilft auch allen anderen Satelliten, denn „Müll, der sich selbst nicht bewegen kann, behindert ihre Umlaufbahn und kann gefährlich werden. Ein Objekt, das mit 12.000 Metern pro Sekunde auf ein anderes zufliegt, das sich mit der gleichen Geschwindigkeit bewegt, pulverisiert dieses bei einem Zusammen-

Alexander Reissner, Geschäftsführer der ENPULSION GmbH.

Fotos: ENPULSION



Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei der ENPULSION GmbH in Wiener Neustadt.

Foto: ENPULSION/ Ben Leitner

stoß“, weiß Alexander Reissner.

Die ENPULSION GmbH ist auf Export ausgerichtet. 40 Prozent der Aufträge kommen aus den USA, 40 Prozent aus Europa, der Rest verteilt sich auf Japan, Südkorea und andere asiatische Staaten. Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Situation gab es auch für den Wiener Neustädter Weltmarktführer: „Es war wirklich nicht leicht, unsere Kunden zeitgerecht beliefern zu können. Wir sind auch von Lieferketten abhängig. Um mögliche Engpässe zu kompensieren, haben wir unsere Lagerbestände erhöht.“

Eine besondere Herausforderung sind die unterschiedlichen Zeitzonen, in die ENPULSION exportiert. „Zwischen Japan und Kalifornien – da geht es vom Verkaufsgespräch bis zur Betreuung, wenn das Antriebssystem

eingeschaltet wird: „Das passiert meist um Mitternacht unserer Zeitzone.“ Alexander Reissner und sein Team sind dann auch zu außergewöhnlichen Zeiten im Einsatz.

Für die Herausforderungen im Exportgeschäft ist die WKNÖ ein verlässlicher Partner. „Die Experten der Wirtschaftskammer haben den Überblick. Bei vielen Fragen wenden wir uns als erste Anlaufstelle an sie“, freut sich Reissner, dass dies so reibungslos funktioniert. Vor allem für Einzelgenehmigungen braucht es Unterstützung, beispielsweise für den Export nach Südkorea: „Wir wollen diesen Markt nicht aussperren, doch da sich das Land weiterhin in einer politisch angespannten Lage befindet, muss man sich genauestens vorbereiten.“

www.enpulsion.com

BORN GLOBAL CHAMPIONS 2020

Die Außenwirtschaft Austria hat auch im Krisenjahr 2020 wieder 30 heimische Unternehmen in die Familie der „Born Global Champions“ aufgenommen. Hauptkriterien dafür waren eine Gründung seit 2014, das Ziel internationalen Wachstums sowie ein innovatives Produkt oder eine innovative Dienstleistung.

In Niederösterreich wurden folgende drei Firmen von der Außenwirtschaft Austria als „Born Global Champion“ ausgezeichnet:

- ▶ doing circular gmbh
- ▶ ENPULSION GmbH
- ▶ Woom GmbH

schaffenwir.wko.at/exporterfolge



Asien & Pazifik – der Motor der Weltwirtschaft springt wieder an

Der Asientag am 20. und 21. Mai 2021 findet heuer virtuell statt. Es geht um aktuelle Trends und Chancen in der dynamischsten Wachstumsregion der Welt.



Foto: unsplash/Dan Freeman

Beim Asientag schafft die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA einen virtuellen Treffpunkt für alle österreichischen Unternehmen mit Asien im Fokus.

Das Ziel: Österreichischen Unternehmen wertvolle Tipps zu geben, um beim Wachstum in Asien vorne dabei zu sein und sich in dieser vielfältigen Regi-

on in Hinblick auf Wertschöpfungsketten und Marktpotenziale gut aufzustellen. Dabei hilft die B2match-Plattform, die bereits im Vorfeld zur Terminplanung verwendet werden kann. Über sie können die Unternehmen maßgeschneiderte Beratungen mit den WKÖ-Wirtschaftsdelegierten und deren Teams in Asien vereinbaren.

„Meet your Asia experts virtually“

„Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Asien, mehr als 50 Prozent der Weltwirtschaft entfällt auf Asien“, betont Michael Otter, Leiter der AUSSENWIRTSCHAFT, die riesigen Potenziale in Asien für rotweiß-rote Exportunternehmen. „Schon allein aus diesem Grund müssen unsere Exporteure in Asien vorne mit dabei sein! Wo genau die größten Geschäftschancen zu finden sind, kommt natürlich ganz auf die unternehmensspezifische Situation an. Unsere WKÖ-Wirtschaftsdelegierten beraten ganz individuell und geben wertvolle Tipps, wo sich ein Markteinstieg lohnt.“

Megatrends und Roadmap nach Asien

In zahlreichen Panels erfahren die Unternehmen mehr über die wichtigsten Zukunftstrends in Asien. Dabei steht die Frage im Zentrum: „Welche Chancen ergeben sich daraus für mein Unternehmen?“ Daneben sorgen Expertinnen und Experten dafür, dass auch Neueinsteiger sich rasch auf den für sie richtigen asiatischen Märkten zurechtfinden: „Wir teilen den Markt mit 4,5 Milliarden Einwohnern in verdaubare Stücke und gehen mit Ihnen die ersten Schritte auf der Suche nach dem richtigen Geschäftspartner“, sagt Franz Rössler, der WKÖ-Wirtschaftsdelegierte in Hongkong.

Infos zum Asientag am 20. und 21.5.: asientag2021.b2match.io

TERMINE

- ▶ **International B2B Software Days 2021 | Kooperationsbörse:** Die B2B Software Days sind die wichtigste internationale Kooperationsbörse im Bereich Software & IT in Österreich. Vernetzen Sie sich am 10./11.5. mit IKT-Experten.
- ▶ **Pakistan, Oman | Firmen-delegationsreise:** Informieren Sie sich vom 23.-27.5. auf unserer Wirtschaftsmission nach Maskat, Lahore und Karachi über Infrastrukturinvestitionen, den Markt und die Geschäftschancen.
- ▶ **Algerien | Sicherheitstechnik:** Präsentieren Sie vom 29.5.-1.6. bei einem Austria Showcase des AußenwirtschaftsCenters Algier Ihr Know-how im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich.
- ▶ **Slowenien | Tourismusmesse Alpe-Adria 2021:** Nehmen Sie vom 3.-6.6. an unserer Katalogausstellung auf der wichtigsten B2C-Tourismusmesse in Slowenien teil und lassen Sie Ihr Angebot von uns präsentieren.
- ▶ **Schweiz | Zulieferung für Alpin-Projekte:** Der Austria Showcase am 23.6. soll Ihnen den Zugang zu Kontakten in der Wintersportbranche in Graubünden erleichtern. Präsentieren Sie Ihr Know-how vor Ort.
- ▶ **Slowenien | Verteidigungsmesse SOBRA:** Sie möchten mit Ihrem Angebot in Slowenien neue Kunden gewinnen? Dann lassen Sie sich vom 23.-25.9. von uns auf der Verteidigungsmesse SOBRA in Gornja Radgona präsentieren.
- ▶ **Frankreich | NATEXPO 2021:** Präsentieren Sie Ihr Angebot vom 24.-26.10. auf unserer Gruppenausstellung auf der NATEXPO 2021 in Paris, DER internationalen Fachmesse für biologische Produkte.

wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungen

HÖRTIPP: AUSTRIA IST ÜBERALL

Der Exportpodcast der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA startet:

Der Podcast der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA führt uns auf akustische Geschäftsreisen in alle Welt. Die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten sprechen mit Christoph Hahn über ihre Erfahrungen in ihren mehr als 70 Ländern und werfen als lokale Expertinnen und Experten einen exklusiven Blick hinter

die Kulissen der Exportmärkte. Sie zeigen Geschäftschancen auf, geben praktische Tipps, informieren über Trends und Innovationen. Versehen mit einer zusätzlichen Prise an Fun Facts, Dos & Don'ts und bunten Erfolgsstorys, können österreichische Unternehmen im Ausland mit diesem Know-how ganz einfach punkten. Jetzt „Austria ist Überall“ auf Spotify und Apple Podcasts anhören und gleich abonnieren.

wko.at/podcast/austria-ist-ueberall

Vierte Runde für KMU.DIGITAL

15.000 Digitalisierungsinitiativen wurden bereits unterstützt. Bis zu 9.000 Euro für individuelle Beratung und Umsetzungsförderung für Klein- und Mittelbetriebe – Antragstellung für nächste Förderrunde jetzt wieder möglich.

Im Jahr 2017 wurde das Förderprojekt KMU.DIGITAL gestartet, nun geht die Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) in die vierte Runde. Damit stehen für den Zeitraum 2021 bis 2023 15 Millionen Euro für die Digitalisierungsbe-

ratung und die Förderung von ersten Digitalisierungsprojekten für österreichische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Verfügung.

Im Zuge der Förderung durch KMU.DIGITAL können sich österreichische KMU zu den Themen Geschäftsmodelle und Prozesse (inkl. Ressourcenoptimierung),

E-Commerce und Online-Marketing, IT- und Cybersecurity sowie Digitale Verwaltung von zertifizierten Expertinnen und Experten aus dem jeweiligen Bereich beraten lassen. Gefördert wird anschließend auch die Umsetzung der Digitalisierungsprojekte, sofern dafür Neuinvestitionen getätigt werden.

„Das Förderprogramm KMU.DIGITAL wird von den Unternehmen sehr gut angenommen und findet auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung“, sagt Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der Wirt-

schaftskammer Österreich (WKÖ). Seit Beginn des Projekts wurden bereits 15.000 geförderte Digitalisierungsinitiativen unterstützt.

Eine Umfrage bei 2.125 befragten Unternehmerinnen und Unternehmern im März 2020 ergab eine hohe Zufriedenheit mit der Beratungsleistung und der administrativen Abwicklung der Förderung. 74 Prozent der beratenen KMU haben aufgrund der Statusanalyse bereits Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Infos unter:

kmudigital.at

Kündigungsfristen: Kopf verwundert über destruktive Verhandlungsführung des ÖGB

Gleiche Fristen für Arbeiter und Angestellte ab 1. Juli werden Betriebe überfordern – Betroffene Branchen brauchen Flexibilität in der Personalplanung

Die geplante Angleichung der Kündigungsfristen von Arbeitern und Angestellten stellt viele Branchen vor extreme Herausforderungen. Der nicht nachvollzieh-

bare Eingriff in die Kollektivverträge hätte am Verhandlungstisch konstruktiv gelöst werden können. Die WKÖ hat sich in bislang konstruktiven Verhandlungen mit

dem ÖGB für eine Weiterentwicklung der Gesetzeslage eingesetzt. Der abrupte Abbruch der Verhandlungen des ÖGB ist ein schweres Foul. WKÖ-Generalsekretär

Karlheinz Kopf: „Gemeinsam mit dem ÖGB konnte bereits eine Verschiebung von 1.1.2021 auf 1.7.2021 erreicht werden. Diese Verschiebung reicht jedoch nicht aus. Einerseits dauert die Krise weiterhin an, andererseits benötigen die betroffenen Branchen auch mittel- und langfristig Flexibilität und Rechtssicherheit.“ Es brauche vielmehr eine praxistaugliche Lösung, die auf branchenspezifische Gegebenheiten Rücksicht nimmt.

Aktuelles zu Corona

Wir informieren Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um Corona



© Adobe Stock

Infopoint



wko.at/corona

Facebook



facebook.com/wknoe

Newsletter



wko.at/noe/newsletter

Service

Bedürfnisse der Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt der Wirtschaftskammer NÖ

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich erhielt am 5. März 2021 im Rahmen des Audits Beruf und Familie das Zertifikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber 2020“. Familienministerin Susanne Raab zeichnete bei einer Online-Veranstaltung 80 österreichische Unternehmen und Hochschulen für ihren Einsatz aus.

Österreichweit haben bereits mehr als 605 Arbeitgeber bei der Zertifizierung „berufundfamilie“ und „hochschuleundfamilie“ teilgenommen. Im Zuge der seit 2006 stattfindenden Verleihung werden Vereinbarungsverbesserungen von Familie und Beruf gefördert. Die vorbildlichen Maßnahmen der ausgezeichneten Unternehmen und Hochschulen bieten insgesamt 410.000 Mitarbeitern und 165.000 Studenten bessere Möglichkeiten, Familie und Beruf zu vereinen.

Zertifizierung ohne Unterbrechung seit 2008

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich erhielt 2008 das erste Mal die Auszeichnung. Danach wurde das Zertifikat alle drei Jahre ohne Unterbrechung wieder an die WKNÖ verliehen. Den nächsten Endbericht muss die Wirtschaftskammer NÖ 2023 der Familie & Beruf Management GmbH vorlegen. Dabei ruht sich die Projektgruppe, Angelika Aubrunner, Gudrun Hicker, Silvia Kienast, Christoph Kneissl, Sandra

Lechner, Günther Mörth, Astrid Parth und Katharina Sackl-Lang, nicht auf den bereits entwickelten Maßnahmen aus: „Um als familienfreundlicher Betrieb laufend ausgezeichnet zu werden bedarf es immer wieder neuer Aktionen, die gesetzt werden müssen. Es ist ein stetiger Prozess der aufbauend ist. Die Wirtschaftskammer NÖ entwickelte zu Beginn die Ziele mit weniger Mitarbeiterbeteiligung, jetzt legen wir gerade darauf einen sehr großen Wert,“ sagt die Projektleiterin und WKNÖ Personalleiter-Stellvertreterin Sackl-Lang. Für die bevorstehende Rezertifizierung legen die Projektmitglieder auf folgende Themenfelder besonderes Augenmerk:

- ▶ Arbeitsort
- ▶ Führungskultur
- ▶ Gesundheitsförderung
- ▶ Information und Kommunikation

Insgesamt wurden zwölf Ziele definiert. Die Einrichtung einer dauerhaften Projektgruppe zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Homeoffice und Telearbeit, die Umsetzung des neu gestalteten Ideenmanage-



Die Zertifizierung fand im Rahmen einer Online-Veranstaltung statt. V.l.: Familienministerin Susanne Raab, Personalleiter-Stellvertreterin Katharina Sackl-Lang und Moderator Werner Sejka. Foto: familieundberuf

ments, die Integration der Führungsansätze in den Arbeitsalltag oder die verstärkte Nutzung der Expertise in der WKNÖ rund um das Themenfeld Pflege sind Beispiele dafür. Die Umsetzung wird von der Familie & Beruf Management GmbH einmal im Jahr vor Ort überprüft.

Mitarbeiter profitieren von Maßnahmen

Besonders stolz ist Sackl-Lang auf das bereits umgesetzte Buddy-System. Dabei bekommen Nachwuchsführungskräfte direkte Begleiter zur Seite gestellt, die helfen, soziale Netzwerke zu generieren. Langfristiges Ziel der einzelnen Maßnahmen ist die Motivationsförderung der Mitarbeiter. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf der Unterstützung von Mutter-Kind-Beziehungen, auch

digitale Gesundheitsprogramme wie das „Body-Work-Out“ von Go-Active und die Wiedereingliederungsteilzeit von Langzeit-Krankenständen sind zentrale Elemente.

Sackl-Lang: „Wir wollen alle Bedürfnisse berücksichtigen und auf alle Situationen eingehen. Die Väterkarenz ist uns genauso wichtig, wie das Thema rund um die Pflege von nahen Familienangehörigen!“

Die WKNÖ setzt mit der wiederkehrenden Teilnahme ein Zeichen für die Wichtigkeit von Familienfreundlichkeit in österreichischen Unternehmen. Sie erfüllt damit eine wichtige Vorbildfunktion und zeigt, wie man eine optimale Gestaltung einer familienorientierten Lebens- und Arbeitsumgebung schafft.

www.familieundberuf.at



„Ein familienfreundliches Unternehmen lohnt sich für Unternehmen und Mitarbeiter. Es sorgt für ein gutes Klima am Arbeitsplatz, wirkt sich positiv auf die Produktivität des Betriebes aus und fördert die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation. Wir gehen als gutes Vorbild voran und zeigen, dass Familie und Beruf möglich ist.“

Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ

„Wir freuen uns über die erneute Zertifizierung und unterstützen Aktivitäten in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neue Aktionen diesbezüglich werden laufend umgesetzt. Dabei gehen Personalmanagement und Personalentwicklung in den Austausch mit Mitarbeitern, wie derzeit beim Ideenmanagement.“

Johannes Schedlbauer, Direktor der Wirtschaftskammer NÖ



Foto: Marius Höfner

Foto: Philipp Monhart

„Betroffene sollen rasch handeln, um Liquiditätsprobleme zu vermeiden“

Jeden Unternehmer können Zahlungsschwierigkeiten einholen. Das Förderservice der WKNÖ bietet geförderte Sanierungsberatungen durch externe Unternehmensberater an. Diese unterstützen die betroffenen Betriebe mit individuell orientierten Lösungen und setzen die richtigen Gegenmaßnahmen.

Was ist Liquidität und warum ist sie so wichtig?

Stummer: Liquidität ist die Fähigkeit, Verbindlichkeiten zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Jedes Unternehmen ist daher angehalten, dafür zu sorgen, dass die entsprechenden Mittel zur fristgerechten Bedienung der Verbindlichkeiten vorhanden sind.

Reicht es nicht, Gewinn zu erzielen?

Heher-Huber: Gewinn bedeutet nicht zwangsläufig, dass Liquidität vorhanden ist. Ausschlaggebend ist der Cash Flow, den das Unternehmen erzielt, und wie dieser verwendet wird.

Was sind die häufigsten Fehler, die zum Liquiditätsverlust führen?

Stummer: In vielen Unternehmen wird nicht für die fristgerechte Finanzierung gesorgt. Wenn Lieferungen und Leistungen erbracht werden, ist es wichtig, den Zeitraum zwischen Leistungserbringung und Zahlungseingang durch den Kunden zu überbrücken. Weiters wird öfters der Fehler gemacht, Investitionen mit vorhandenen Barmitteln beziehungsweise aus Kontokorrentkrediten zu finanzieren. Der Betriebsmittelkredit dient nur für die Finanzierung des Umlaufvermögens – und nicht für Investitionen.

Welche Tipps zur Vorbeugung vor einer Zahlungsunfähigkeit haben Sie?

Heher-Huber: Es muss laufend kontrolliert werden, ob die frist-

rechte Finanzierung gegeben ist. Beispielsweise wird es notwendig sein bei Verschlechterung der Ertragssituation oder der Zahlungsmoral der Kunden dafür zu sorgen, dass ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen. Ansonsten kann diese Situation zu einer Zahlungsunfähigkeit führen.

Ab welchem Zeitpunkt empfehlen Sie eine Sanierungsberatung?

Stummer: Wenn erkannt wird, dass die Liquidität nicht mehr gegeben ist, muss geklärt werden, warum dieser Umstand eingetreten ist. Ursachen dafür sind:

- ▶ Schleppende Zahlungsmoral der Kunden
- ▶ Zu geringe kurzfristig verfügbare Finanzmittel
- ▶ Verringerung des Deckungsbeitrags
- ▶ Zunehmende Mahnungen von Lieferanten, Banken, Finanzamt und Sozialversicherung

Wenn einer oder mehrere dieser Punkte auftreten, ist der Zeitpunkt erreicht, sich dem Thema Sanierung zu widmen. Es ist daher anzuraten, die Kostenentwicklung und die Liquidität immer genau zu beobachten.

Was kann/muss ein Betrieb tun, wenn er tatsächlich zahlungsunfähig geworden ist?

Heher-Huber: Es ist notwendig, umgehend zu prüfen, ob ein insolvenzrechtlicher Tatbestand bereits vorliegt, da bei Nichthandeln hier rechtliche Konsequenzen für den Unternehmer im Raum stehen können.



Josef J. Stummer und Nicole Heher-Huber bieten individuelle Beratungen bei finanziellen Schwierigkeiten an. Foto: Stummer, Heher-Huber

Ist zu diesem Zeitpunkt eine Betriebsberatung noch sinnvoll?

Stummer: Ja, definitiv. Einen Berater zur Seite zu haben, der in dieser Situation die Ursachen rasch abklärt und den Unternehmer bei Verhandlungen etwa mit Gläubigern unterstützt, ist dringend anzuraten, da es hier Spezialisten gibt, die mit dem Verfahrenslauf bestens vertraut sind. Sollte eine Sanierung nur mehr über ein gerichtliches Verfahren möglich sein, ist es unbedingt zu empfehlen, einen Berater des Vertrauens heranzuziehen, da solche Verfahren professionelle Begleitung erfordern.

Hat die Corona-Pandemie die Anzahl der Nachfragen an Beratungen gesteigert?

Heher-Huber: Die Corona-Pandemie hat viele Branchen hart getroffen. Es wurden von Seiten der öffentlichen Hand einige Maßnahmen gesetzt, um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, wie zum Beispiel Stundungen im Bereich Banken, Finanzamt und Sozialversicherung. Natürlich ist klar, dass diese Stundungen nun bedient werden müssen. Dies wird für viele Unternehmen nicht einfach sein, da verlorene Gewinne nicht einfach aufgeholt werden können. Unternehmen, die vor der Krise gut gestellt

waren, werden das leichter lösen können als Unternehmen, die schon davor Probleme hatten. Die Anzahl der Beratungen steigt erst jetzt. Leider war es aufgrund der größtenteils fehlenden Prognosen über die weiteren Maßnahmen für viele Unternehmen schwer die jeweilige Unternehmenssituation realistisch zu analysieren.

Ist derzeit ein guter Zeitpunkt, um die Liquidität wieder auf Vordermann zu bringen?

Stummer: Die betroffenen Unternehmen müssen jetzt unbedingt dafür Sorge tragen, dass die Liquidität für zumindest die nächsten Monate zur Verfügung steht. Es ist schon fünf vor zwölf. Wer jetzt rasch handelt, kann unter Umständen noch vermeiden, dass wesentlich größere Probleme auftreten.

»Eine professionelle Beratung ist zu jedem Zeitpunkt sinnvoll.«

Josef J. Stummer

An wen können sich Firmen wenden, die Probleme mit ihrer Liquidität befürchten, oder vielleicht schon haben?

Heher-Huber: Die WKNÖ bietet den Unternehmen an, sie mit geförderten Beratungen zu unterstützen. Die MitarbeiterInnen des Förderservices vermitteln kompetent die passenden Berater für jede Problemstellung.

www.wko.at/noe/sanierung
www.wko.at/noe/fub
www.fmc.co.at

Info-Serie zur Umsatzsteuer, Teil 13

MEHR INFOS

Alle Serienteile finden Sie online auf wko.at/noe/umsatzsteuerserie

Wareneinkäufe von Touristen, die nicht aus anderen EU-Ländern, sondern aus Drittländern kommen, sind unter bestimmten Voraussetzungen von der Umsatzsteuer befreit.

Ein Touristenexport liegt vor, wenn

- ▶ der Wareneinkauf für private Zwecke erfolgt und
- ▶ der Abnehmer die Waren im persönlichen Reisegepäck ins Drittland ausführt.

Zum persönlichen Reisegepäck gehören alle Gegenstände, die ein Reisender beim Grenzübertritt mit sich führt (beispielsweise das Handgepäck oder das im Auto mitgeführte Gepäck).

Touristenexporte sind von der Umsatzsteuer befreit, wenn

- ▶ der Abnehmer keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der EU hat,
- ▶ der Gegenstand vor Ablauf des 3. Kalendermonats, der auf den Monat der Lieferung folgt, ausgeführt wird,
- ▶ der Gesamtbetrag der Rechnung 75 Euro übersteigt und
- ▶ sowohl ein Ausfuhrnachweis als auch ein buchmäßiger Nachweis vorliegen.

Ausfuhrnachweis

Der Ausfuhrnachweis ist vom liefernden Unternehmer auszustellen und kann erbracht werden durch

- ▶ ein vollständig ausgefülltes Formular U34 (Formular nur als Papierformular erhältlich). Dieses muss gekauft werden.

- ▶ ein anderes inhaltlich entsprechendes Formblatt,
- ▶ durch eine Rechnung, die den Inhaltserfordernissen des Umsatzsteuergesetzes entspricht (abgesehen von dem auf das Entgelt entfallenden Steuerbetrag).

Der Ausfuhrnachweis ist durch das Zollamt zu bestätigen.

Wird der Ausfuhrnachweis durch eine zollamtlich bestätigte Rechnung erbracht, ist erforderlich, dass die Ausgangszollstelle nicht nur die Ausfuhr bestätigt, sondern auch die Tatsache, dass die Angaben über den Abnehmer in der Rechnung und im Grenzübertrittsdocument übereinstimmen.

Rechnungsausstellung

In der Rechnung darf bei Anwendung der Umsatzsteuerbefreiung keine Mehrwertsteuer ausgewiesen werden. Bei Kleinbetragsrechnungen (bis 400 Euro) darf nicht einmal der Steuersatz angegeben werden. Ein Verstoß gegen diese Formvorschrift führt zur Steuerschuld kraft Rechnungslegung.

Wann kann der Touristenexport beim Finanzamt steuerfrei behandelt werden?

Naturgemäß wird beim Warenverkauf noch kein Ausfuhrnach-

SERIE, TEIL 13

Umsatzsteuer leicht gemacht

weis vorhanden sein. Somit fehlt zu diesem Zeitpunkt ein Hauptkriterium für die umsatzsteuerfreie Behandlung. Das Gesetz sieht **zwei Varianten** vor, wie die Steuerbefreiung in Anspruch genommen werden kann. Eine einmal getroffene Wahl ist auf alle Touristenexporte anzuwenden.

Variante 1: Steuerbefreiung vor Vorliegen des Ausfuhrnachweises

Die Steuerfreiheit des Touristenexportes kann bereits vor Erbringung des Ausfuhrnachweises geltend gemacht werden.

Es wird dem Abnehmer auch keine Umsatzsteuer in Rechnung gestellt.

Achtung:

In diesem Fall tragen Sie das Risiko, dass der Abnehmer die Ware fristgerecht ausführt und Ihnen nach erfolgter Ausfuhr den zollamtlich bestätigten Ausfuhrnachweis übermittelt. Erfolgt die Ausfuhr verspätet oder bekommen Sie keinen zollamtlichen Ausfuhrnachweis zurück, müssen Sie die Lieferung nachversteuern.

Zur Vermeidung eines diesbezüglichen Risikos könnte mit dem Abnehmer die Hinterlegung einer Kaution für die potenzielle Umsatzbesteuerung vereinbart werden (diese muss in der Rechnung auch explizit als Kaution – und nicht als Mehrwertsteuerbetrag

– ausgewiesen werden, weil es ansonsten zur Umsatzsteuerschuld kraft Rechnungslegung käme).

Variante 2: Steuerbefreiung nach Vorliegen des Ausfuhrnachweises

Der Touristenexport kann vorläufig als steuerpflichtig behandelt werden.

Wird die Steuerbefreiung erst bei Vorliegen des Ausfuhrnachweises vorgenommen, wird dem Abnehmer zunächst die volle Umsatzsteuer in Rechnung gestellt und nach Erhalt des Ausfuhrnachweises rückerstattet.

Die Rückerstattung kann auch über dafür spezialisierte Unternehmen abgewickelt werden, welche in der Folge dem ausländischen Abnehmer die Umsatzsteuer nach Abzug einer Bearbeitungsgebühr auszahlen.

Diese Serie hat die Leiterin des Referates Finanzpolitik in der WKNÖ, Andrea Prozek, für Sie zusammengestellt. Sie erreichen sie für mehr Informationen unter

- ▶ E finanzpolitik@wknoe.at
- ▶ T 02742/851-17401

Fotos: goQR.me, Pixabay, Adobe Stock

ZUM DOWNLOAD

Weitere Informationen erhalten Sie im Merkblatt „Tax free shopping“. Einfach **QR-Code** scannen!



Durch die TMS die Welt kennenlernen

1987 hat Michaela Schachner die TMS abgeschlossen. Mit 21 Jahren wurde sie Küchenchefin im Hotel Schachner, mittlerweile ist sie dort Geschäftsführerin.

Wie gestaltete sich Ihr Werdegang nach der TMS?

Nach der Schule bin ich auf Empfehlung von Fachlehrer Mayr zu Heinz Hanner in die Küche gegangen. Dort arbeitete ich für



Michaela Schachner ist Geschäftsführerin des Hotel Schachner.

Foto: Schachner

vier Jahre. Beim Konzessionskurs lernte ich meinen Mann kennen. Sein Vater traute mir zu, mit 21 Küchenchefin in seinem Hotel zu werden, seitdem bin ich in Maria Taferl. 1995 habe ich in der Funktion meine erste Haube erkocht.

War ein Beruf in der Gastronomie immer klar für Sie?

Ja. Eigentlich hätte ich selbst einen elterlichen Gastbetrieb gehabt, das habe ich dann nicht gemacht. Apropos familiär: Ich führe den Betrieb mit meinem Sohn Ferdinand, der auch in der TMS war, und meiner Schwiegertochter. Für Nachwuchs ist auch schon gesorgt. Es bleibt also aller Voraussicht nach ein Familienbetrieb.

Wie stellt sich die Situation gegenwärtig für Sie dar?

Wir sind zum Glück sehr gut

aufgestellt und haben viele treue Mitarbeiter, die bereits seit vielen Jahren bei uns sind. Wir bilden auch selbst sehr viele Lehrlinge aus. Alle unsere Mitarbeiter sind natürlich in Kurzarbeit. Wir hatten aber zwischen den Lockdowns fünf Monate, die gut gelaufen sind. Der österreichische Gast war treu. Jetzt ist Zeit zum Planen und wir haben einige Investitionen vor. Wir nützen diese Zeit auch, uns strategisch zu entwickeln.

Wie haben Sie Ihre Schulzeit erlebt?

Es war die schönste und unbeschwerteste Zeit meines Lebens. Es herrschte großer Zusammen-

halt, ich bin mit vielen Kollegen noch immer gut in Kontakt, viele sind in der Gastronomie geblieben. Die TMS hat mir sehr für meinen Beruf geholfen. Durch das Legen der Basis, aber auch durch die Motivation, mich weiterzuentwickeln. Bei mir arbeiten auch TMS-Schüler. Sie haben eine super Ausbildung und ich bin überzeugt, dass die duale Ausbildung (Schule und Praxis) sehr gut ist. Gerade als junger Mensch hast du nirgends so viele Möglichkeiten, die Welt kennenzulernen. Es ist eine Schule für das Leben, Geist und Horizont werden hier erweitert.

www.tourismusschule-stp.at
► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie

SERIE, TEIL 17
Erfolgreich mit der TMS
www.tourismusschule-stp.at

TMS
Tourismusschule
WIFI ST. PÖLTEN
Privatschule der WKNÖ

Foto: Adobe Stock

SPORT.LAND.N spusu NÖ-FIRMENCHALLENGE

Lade dir die **spusu Sport-App** auf dein Smartphone und mach deine Firma zur aktivsten von ganz Niederösterreich!

Alle Infos unter: www.noefirmenchallenge.at

Von 1. März bis 31. Mai

Download: **Android** **iOS**

WKO NÖ eCO

Foto: Wiener Abend/Thomas Bart

Eine Welt voller Kreativität: Junior Handelsmesse online

Aufgrund von Corona findet die Junior Handelsmesse heuer virtuell statt. Seit 25. März kann man einen Monat lang die Stände von Junior Companies aus ganz Österreich auf dem Messeportal VirtualExpo besuchen.

Auch wenn die Junior Companies heuer ihr Angebot nicht im Einkaufszentrum „The Mall Wien Mitte“ der Öffentlichkeit präsentieren können, besteht für die engagierten jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren und veräußern zu können. Denn in diesem Jahr findet die Junior Handelsmesse erstmals im virtuellen Raum statt. Seit 25. März 2021 kann man einen Monat lang die Stände von Junior Companies aus ganz Österreich auf dem Messeportal VirtualExpo besuchen (https://virtualexpo.info/?_uid=627067). Nutzen Sie diese Gelegenheit, schlendern Sie virtuell von einem Messestand zum anderen und überzeugen Sie sich von den Geschäftsideen einer

potenziellen neuen Generation von Jungunternehmern. Durch Ihre Teilnahme, den Erwerb von einzelnen Produkten und Dienstleistungen unterstützen Sie die Junior Companies. Die Companies verbessern dadurch ihre unternehmerische Leistung und profitieren gleichzeitig von steigenden Umsätzen.

Foto: Screenshot



Jungunternehmertag wieder online

„JUTA @ home“ – unter dieses Motto stellt die Junge Wirtschaft Niederösterreich (JW) den diesjährigen Jungunternehmertag am 15. April.

„Nachdem Präsenzveranstaltungen leider immer noch nicht möglich sind, haben wir uns entschlossen, das bewährte Konzept anzupassen und es in den virtuellen Raum zu verlegen“, freut sich JW-Landesvorsitzender Mathias Past auf spannende Impulse.

Blogging vs. Podcast

Am 15. April 2021 von 14-18 Uhr stehen fünf Impulsreferate und spannende Talks auf dem Programm. „Wir haben versucht, den Bogen von der Körpersprache über ‚Blogging versus Podcast‘ bis hin zur ‚Neukundengewinnung im Jahr 2021‘ zu spannen“, verrät Landesvorsitzender-Stellvertreter Martin Freiler einige Details zum Programm.

Die weiteren Highlights: „Train the Brain“ mit Ricardo Leppe und Einblicke ins Unternehmerleben

von Karl Schagerl und Hanna Gansch. „Dadpreneur“ Matthias Hornbauer spricht über seinen „Weg zur Meisterschaft: Die 5 Säulen-Erfolgsstrategie“.

Zwischen den Fachvorträgen geben die Vertreterinnen und Vertreter des JW-Landesvorstandes Einblick in ihre Arbeit, inklusive wertvoller Tipps aus ihrem Unternehmerleben.

„Wir haben sogar eine Live-Schaltung zu einem erfolgreichen NÖ Unternehmer in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Jakob Hager“, ist Martin Freiler davon überzeugt, dass sich gerade diese Online-Formate dazu eignen, grenzenlos zu agieren.

Interesse?

Alle Infos zum Jungunternehmertag und zur Anmeldung unter www.jungewirtschaft.at/noe

JW
 Junge Wirtschaft
 Niederösterreich

JU | 20
TA | 21
@home

15. April
SKILLS | NEWS | TRENDS
IM LIVESTREAM

für junge UnternehmerInnen und
 all jene, die es noch werden wollen

Details unter: www.jungewirtschaft.at/noe

ZUKUNFT
 GEMEINSAM
 UNTERNEHMEN

WEBINARE

APR
 28. 4. 2021, 16 Uhr
 Förderupdate: Aktuelles zu Förderungen und Unterstützungen
 Förderservice, Innovationsservice und Go-International

MAI
 20. 5. 2021, 10 Uhr
 Erfolg durch mentale Stärke
 Markus Hörndler

JUN
 16. 6. 2021, 16 Uhr
 Steigerung der eigenen Sichtbarkeit in den digitalen Medien
 Anton Mayringer

GEMEINSAM.DIGITAL.FIT.

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH GRÜNDERSERVICE
WKO JW WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH JUNGE WIRTSCHAFT
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH FRAU IN DER WIRTSCHAFT
EPU EIN-PERSONEN UNTERNEHMEN

Anmeldung unter wko.at/noe/webinare

Schule ehrt Staatsmeisterin

Spitzensport und Tourismusschule? Kein Problem. In der TMS werden Schüler und Schülerinnen mit besonderen Talenten gefördert. Auch mit jenen, die mit Tourismus gar nichts zu tun haben.

Emma Gutsjahr erhielt den NÖN-Award zur Sportlerin des Jahres im Bezirk Melk. Die Schülerin der 3A ist vierfache Landesmeisterin und zweifache Staatsmeisterin im Junioren B-Einer Rudern über 1.500 Meter.

„Ich bin sehr stolz darauf“, sagt die Pöchlarnerin. Trainiert wird sieben Mal in der Woche jeweils zwischen 60 und 90 Minuten.



Emma Gutsjahr und TMS-Direktor Michael Hörhan
Foto: Haiderer

Zusätzlich gibt es noch eigene Cardio- und Krafteinheiten.

Von Seiten der Schule erhält sie volle Unterstützung für ihre sportliche Leidenschaft: „Als Privatschule wollen wir natürlich die individuellen Begabungen unserer Schüler fördern, selbst wenn sie nicht in direktem Zusammenhang mit der TMS stehen. Wir unterstützen Emma sehr gerne, zumal sie auch eine sehr gute Schülerin ist“, freut sich Direktor Michael Hörhan.

Emma Gutsjahr selbst ist von ihrer Schulwahl überzeugt: „Die berufliche Ausbildung hier finde ich toll, ebenso die Unterstützung der Schule. Freie Tage für Wettkämpfe etwa sind nie ein Problem.“ Die nächsten Ziele für die Schülerin sind die Matura und die WM-Qualifikation.

Webinar: Junior Companies üben sich in Konfliktlösung

Wie Kommunikation, Konfliktwahrnehmung und -lösung im Team auch in den aktuellen Zeiten gelingen kann, wurde 20 Schülern des Junior Company Programms in einem Online-Workshop vermittelt.

Die Art und Weise, wie im Team kommuniziert wird, ist der Schlüsselfaktor für den Teamerfolg. Gerade in der aktuellen Zeit ist Teamkommunikation noch schwieriger, weil die meisten Gespräche online stattfinden. Wie Kommunikation, Konfliktwahrnehmung und -lösung im Team dennoch gelingen können, erfuhren 20 Schüler des Junior Company Programms Ende Februar in einem Workshop.

Unter dem Titel „Teamkommunikation und Konfliktlösung“ wurden den Schülern der VBS Mödling und HLA Baden von der Trainerin Julia Schögl wichtige Tools vorgestellt, die ein wertschätzendes und produktives Miteinander fördern. Weitere Learnings waren wertschätzende Kommunikation

als verbindende Sprache sowie die Förderung einer Teamkultur, die von Vertrauen, Offenheit und Kooperation geprägt ist. Im zweiten Teil wurde auf Tools der Konfliktwahrnehmung und -lösung eingegangen. Dadurch können die Junior Companies in Konfliktsituationen rascher zu Lösungen gelangen, die zum Erfolg der gesamten Company beitragen.



Foto: Adobe Stock

15
UHR
02

Sohn will lieber Musiker als Junior in der Firma werden.



15
UHR
04

Auf der Nachfolgebörse von Mein WKO jemanden gefunden, der alle Stücke spielt.



Mein WKO. Alles. Ganz einfach.

Auf Mein WKO können Sie zentral auf alle eServices der WKO zugreifen. Schnell, einfach und ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Jetzt anmelden auf mein.wko.at



Lern, wie man
Big Business macht.



Operative Unternehmensführung für EPU und KMU

Holen Sie sich wichtiges Know-how für die Unternehmensführung in diesem kompaktem Lehrgang!

TERMIN: 18.5. - 30.11.2021, Di 9 - 17 Uhr, WIFI St. Pölten

Mehr Infos: www.noef.wifi.at/11143x

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Reden kann sie

– das denkt man sich, wenn man Alexandra Leihns am Telefon hat. Die 27-jährige Akademikerin startete ihre Karriere als Lehrling zur Großhandelskauffrau bei der Firma Kastner und bildet sich seitdem beruflich ständig weiter. Ihre rhetorischen Fähigkeiten hat sich Alexandra Leihns am WIFI NÖ angeeignet.

Wie hat Ihr Einstieg ins Berufsleben ausgesehen?

Ich habe nach meiner Schulzeit, vor 13 Jahren, als Lehrling bei der Firma Kastner zu arbeiten begonnen. Ich wollte schon immer eine Lehre machen und mein eigenes Geld verdienen.

Damals wurde gerade das Modell ‚Lehre mit Matura‘ bekannt und ich entschied mich, diesen Weg zu gehen. Nach meiner Lehrzeit wechselte ich innerhalb der Firma in den Vertrieb und bin nun als Gebietsverkaufsleiterin von Amstetten und Krems tätig.

Welche Weiterbildungen haben Sie absolviert?

Ich habe am IMC Krems Unternehmensführung studiert und mache aktuell meinen Master in Wirtschaftspsychologie. Daneben habe ich mich auch immer am WIFI weitergebildet.

Warum haben Sie neben dem Studium WIFI-Kurse besucht?

Ich finde das WIFI und die große Kurs-Auswahl super. Es ist immer etwas Spannendes dabei, wenn ich mir das Programm durchschaue.

Besonders gut gefällt mir, dass viele Ausbildungen modular aufgebaut sind – wie etwa die Rhetorik-Akademie. So kann man selbst



„Spüre die Kreativität“

Das Kolleg/Aufbaulehrgang für Design, der Foundation Course und die NDU laden gemeinsam zum virtuellen Open House am 16. und 17. April 2021 ein.

Unter dem Motto „Spüre die Kreativität“ möchte der St. Pöltner Designhotspot sein vielfältiges Bildungsangebot erlebbar machen. Das Kolleg/Aufbaulehrgang für Design, der Foundation Course und die New Design University öffnen deshalb am 16. und 17. April (Fr 12-16 Uhr, Sa 10-14 Uhr) ihre digitalen Türen.

„Wir möchten unsere Institutionen spürbar machen“, erklärt Johannes Zederbauer, NDU-Geschäftsführer und Leiter des Design-Kollegs am WIFI NÖ das Ziel der Veranstaltungen. Das vielfältige Programm soll Lust auf kreative Weiterbildung und innovative Studiengänge machen. www.noef.wifi.at/openhouse

SERIE, TEIL 84

Erfolgreich mit dem WIFI



entscheiden, ob man nur einzelne Themengebiete, oder die ganze Akademie besuchen möchte.

Die WIFI-Kurse, die ich bereits besucht habe, waren allesamt sehr praxisnah. Die Trainerinnen und Trainer haben ihren großen Erfahrungsschatz miteingebracht und auch unter den Kurskolleginnen und -kollegen waren viele inspirierende Menschen.

Was hat Ihnen an der Rhetorik-Akademie besonders gut gefallen?

Dass man in gelassener Atmosphäre so viel Neues ausprobieren konnte. Wir haben viel aus dem Stegreif präsentiert. Das hat mich und auch die anderen im Kurs mutiger und selbstsicherer gemacht. Wir haben gelernt, unsere Botschaften so zu erzählen, dass sie bei unserem Publikum auch ankommen.

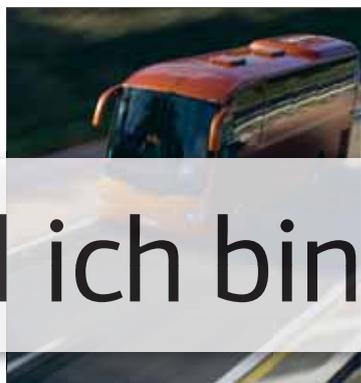


Die Selbstsicherheit von Alexandra Leihns bei Reden ist dank der WIFI-Rhetorik-Akademie gewachsen.

Foto: Kastner

Welche Botschaft möchten Sie den LeserInnen mitgeben?

Wer Spaß am Lernen hat, kann alles lernen!



„Weil ich bin, wie ich bin“

Fotos: Adobe Stock

Beate Färber-Venz, die Obfrau der Sparte Transport und Verkehr der WKNÖ, im Interview über Fairness, Regionalität, Fachkräfte und die Freude am Gestalten.

NÖWI: Wie kommt die Sparte durch Corona?

Färber-Venz: Wir sind als Sparte Transport und Verkehr sehr breit aufgestellt, vom Fahrradkurier bis zum Flughafen reicht da die Palette. Generell kann man aber sagen, dass wir erst dann gefragt sind, wenn andere ihre Geschäft bereits abgewickelt haben. Deren Bedarf bestimmt dann unser Geschäftsleben und unsere Auftragsbücher. Konkret an einem Bei-

spiel: Zwei Geschäftspartner einigen sich auf eine Transaktion. Erst im zweiten Schritt kommen wir ins Spiel, wenn es darum geht, die Reise zu ermöglichen oder die Ware von A nach B zu transportieren. Die Möglichkeiten für solche Beispiele sind unendlich.

Ihre sehr heterogene Sparte ist also auch noch unterschiedlich betroffen?

Genauso ist es. Die Transporte von Hygiene-Artikeln boomen, während die Reisebus-Branche völlig stillsteht. Und dazwischen gibt es jede erdenkliche Spielart. Über die eigene Branche hinausgedacht, gibt es aber auch Bereiche mit Konsequenzen, die nicht unbedingt schlecht sind: Schlagworte wie „Lauf nicht fort, kauf im Ort“

sind aktuell so wahr wie nie. Auch, wenn wir – gelinde ausgedrückt – eine vermehrte Paketzustellung feststellen, ist doch auch ein neues Bewusstsein für Regionalität zu bemerken. Das betrifft auch den Tourismus: Ich möchte nicht wissen, wie viele erwachsene Österreicherinnen und Österreicher wegen Corona jetzt österreichische Sehenswürdigkeiten wie etwa Hallstatt besuchen, die sie vorher nie interessiert hatten.

Wird sich dieses regionale Bewusstsein auch halten?

Ich glaube nicht in dem Maß, wie ich es mir wünsche. Was auf jeden Fall auch nach Corona bleiben wird, ist der selbstverständliche Umgang mit digitalen Arbeitshilfen im Alltag. Sicher geht nichts über den persönlichen Kontakt – aber bevor Zeitdruck und Terminstress aufkommen, wird mit einer weit geringeren Hemm-

»Jeder will seine Bestellung geliefert bekommen, aber keiner will einen Lkw auf der Straße sehen«

Die NÖWI Sparten-Interviews

- ▶ Gewerbe und Handwerk (NÖWI 7/8)
- ▶ Industrie (NÖWI 9/10)
- ▶ Transport und Verkehr (NÖWI 11/12)
- ▶ Handel (NÖWI 13-15)
- ▶ Bank und Versicherung (NÖWI 16/17)
- ▶ Tourismus und Freizeitwirtschaft (NÖWI 18/19)
- ▶ Information und Consulting (NÖWI 20/21)

wko.at/noe/spartenobleute

schwelle als bisher das Meeting einfach digital absolviert. Gleiches gilt fürs Home Office. Jetzt, da es nicht anders geht, kann man ja feststellen, ob Befürchtungen in Bezug auf Home Office berechtigt sind oder nicht. Damit stehen nach der Pandemie dann sehr viele Möglichkeiten offen, man denke nur an eingesparte Mieten oder zusätzliche Arbeitsplätze, die keine oder weniger Räumlichkeiten benötigen.

Beate Färber-Venz im Sparten-Interview

Foto: Gregor Lohfink

Bei den Güterbeförderern ist der König der Landstraße ein tradiertes Bild, will das heute noch jemand werden?

Die große Freiheit und Ungebundenheit spielt's einfach nicht mehr. Digitaler Tacho, Lenk- und Ruhezeiten, Ladegutsicherung und Nachtfahrverbote – die Liste der Ge- und Verbote ist endlos lang. Und die damit einhergehende Bürokratie ist erdrückend. Statt Drucklufthorn und wehender Wimpel aus aller Herren Länder bestimmen heute Spritspar- und Sicherheits-Trainings das Berufsbild. Das wiederum halte ich für gut, aber es ist eben für viele nicht mehr so attraktiv. Gleichzeitig kämpfen wir für die Verbesserung des Lkw-Images: Er stinkt, macht Staus, verpestet die Umwelt und provoziert Unfälle – das ist das Vorurteil, gegen das wir angehen. Unsere Lkw sind bereits so sauber, dass sie mitunter weniger Abgas ausstoßen, als so mancher Pkw. Natürlich sind sie nicht so schnell wie ein Sportwagen. Aber wenn es keine Schiene oder keinen Wasserweg zum Zielort gibt, wie soll die Ware dann hingelangen? Jeder

will seine Bestellung geliefert bekommen, aber keiner will einen Lkw auf der Straße sehen.

Welche Rolle spielt die Entlohnung für Fahrerinnen und Fahrer bei der Berufswahl?

Das ist nicht nur eine Frage der Entlohnung, sondern eine Frage der Preisgestaltung in der Branche generell. Was wir brauchen, ist wesentlich mehr Fairness. Oft wird ein Auftrag zu einem schon bedenklichen Preis übernommen, und der Fahrer, der den Auftrag im Endeffekt durchführt, ist beim Sub-Sub-Sub-Unternehmer angestellt. Man kann sich vorstellen, zu welchen Konditionen dann gefahren wird, damit alle anderen noch etwas verdienen. Diese Dynamik muss durchbrochen werden.

Nicht zynisch gemeint – warum sind Sie bei dem Arbeitsauftrag Spartenobfrau geworden?

Weil ich bin, wie ich bin. Das große Gestaltungspotenzial in dieser Funktion passt hervorragend zu meiner Freude am Gestalten.

Die Spartenobfrau ganz persönlich...

Beate Färber-Venz, geboren 1965 in Bludenz, führt in Hagenbrunn im Weinviertel ein mittelständisches Transportunternehmen. Die leidenschaftliche Köchin ist Mutter von drei erwachsenen Kindern. Neben ihrem Engagement im Fachverband des Güterbeförderungsgewerbes ist sie seit 19. Februar 2019 Obfrau der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer NÖ.

Word-Rap

WKNÖ... **Vertretung für alle**

Corona... **mehr als herausfordernd**

Teamarbeit... **Basis für den Erfolg**

Erfolg... **Lohn der Anstrengung**

Wettbewerb... **Notwendigkeit für gesunden Ansporn**

Zahlen, Daten, Fakten



5.587
Aktive Mitglieder

533
Lehrlinge

161
davon im 1. Lehrjahr

43.892
unselbstständig
Beschäftigte

330
Neugründungen
im Jahr 2020

4,7%
Anteil an
Bruttowertschöpfung NÖ

9,4%
Anteil an Bruttowertschöpfung
innerhalb der gewerblichen Wirtschaft NÖ

Busbranche fordert: Einheitliche EU-Regeln für grenzüberschreitende Reisen!

Die heimischen Autobusunternehmen sind besonders hart durch die Coronakrise betroffen. In Österreich gibt es 800 Reisebusunternehmen, die über etwa 4.000 Busse verfügen. Seit einem Jahr herrscht bei ihnen Stillstand.

„Ich appelliere an alle Tourismusministerinnen und Tourismusminister, möglichst rasch wieder einheitliche Regeln für den Bus-Reiseverkehr zu schaffen“, hält Obmann Martin Horvath fest (Fachverband der Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmen, Berufsgruppe Bus).

„Aus unserer Sicht ist es dringend notwendig, dass innerhalb der EU so schnell wie möglich klare Standards und Prozesse für den grenzüberschreitenden Verkehr gelten“, bekräftigt auch Niederösterreichs Fachgruppenobmann Norbert Brunner. Verbindliche und abgestimmte Regeln im Umgang mit Tests und Impfungen wären ebenfalls sinnvoll für die Reisebusbranche, um eine Perspektive für den Restart zu eröffnen.

Demzufolge unterstützt die Busbranche auch die Einführung eines digitalen Impfpasses, der

Abläufe vereinfacht. „Es muss aber auch rasch sichergestellt werden, dass für die Zeit bis dahin eine andere einfache und trans-

parente Möglichkeit geschaffen wird, geimpften Bürgerinnen und Bürger wieder mehr Reisemöglichkeiten zu eröffnen“, betonen

die beiden Obmänner. Und die Zeit drängt – auch deswegen, weil die Kunden bereits wieder Interesse an Busreisen zeigen.



MEIN STANDPUNKT

Busbranche: Von der Hilfe gerettet – an der Rückzahlung gestorben?

VON NÖ FACHGRUPPENOBMANN NORBERT BRUNNER (AUTOBUS-, LUFTFAHRT- UND SCHIFFFAHRTUNTERNEHMUNGEN)

Der Fixkostenzuschuss 800.000 ist nach wie vor eine gute Unterstützungsmaßnahme. Die Ausweitung auf 1,8 Mio. war aufgrund der Dimension der Pandemie unvermeidbar und hilft auch jenen Betrieben, für die der Verlustersatz nicht zum Tragen kommt.

Wir in der Busbranche brauchen für den Restart 2021 aber eine Vorlaufzeit von vier bis sechs Monaten! Wir müssen Reiseprogramme erstellen, Hotelreservierungen vornehmen, Anmeldefristen gewähren, Kataloge drucken und die Buchungen erst einmal anlaufen lassen.

Aktuell wurden für 2021 kaum Kataloge gedruckt, da ein Startzeitpunkt für den internationalen Reiseverkehr nach wie vor

nicht absehbar ist und wir auch nicht wissen, welche Länder wir anbieten können. Wir benötigen deswegen so rasch wie möglich einen Zeithorizont, wann die nationale und europäische Reisefreiheit zu erwarten ist. Zum heutigen Zeitpunkt sehe ich daher kaum eine Möglichkeit, im Juli bereits wieder vernünftig fahren zu können.

Daher wird es für uns als schwer betroffene Gruppe nötig sein, den Betrachtungszeitraum des Fixkostenzuschusses 800.000 mit den aufgestockten 1,8 Millionen Euro bis zum Zeitpunkt des wirtschaftlichen Fahrens auszuweiten und den beantragbaren Zeitraum des Fixkostenzuschusses von zehn auf sechzehn Monate bis Ende des Jahres zu erweitern.

2020 hat die Kurzarbeit verhindert, dass noch mehr Busfahrer in die Arbeitslosigkeit schlittern, oder in andere Berufe wechseln. Die Kurzarbeit in der bisherigen Form ist deswegen auch weiterhin unverzichtbar und wird in der Busbranche noch bis Mai 2022 gebraucht.

Den Busunternehmen wurde mit den unkomplizierten Krediten der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank die Liquidität gesichert. Optimistischerweise haben wir im April des Vorjahres dennoch damit gerechnet, dass wir ab Herbst 2020 wieder langsam zu fahren beginnen und Umsätze erzielen können. Leider ist das aber bis heute schwer oder gar nicht möglich. Also wird es notwendig

sein, dass für die Rückzahlung der ÖHT Kredite mehr Zeit zur Verfügung steht, damit die Unternehmer diese Verbindlichkeiten zurückzahlen können, ohne ihre Existenz erneut zu gefährden.

Sicher ist jedenfalls: Die besondere Situation der Busbranche braucht auch besondere Konditionen, sonst sterben die Unternehmen zum Schluss noch an den Rückzahlungsmodalitäten für Maßnahmen, die ihnen das Überleben hätten sichern sollen. Fotos: WKÖ, Christoph Kneissl



Den Werkstoff Holz muss man angreifen, riechen, sehen und fühlen können. Davon ist Franz Burger überzeugt. Darum will er das Thema Holz auch „unter die Leute bringen“.

VON BARBARA PULLIRSCH

„Das Holz, das in meinem Betrieb verarbeitet wird, kommt zu 80 Prozent aus dem Dunkelsteinerwald. Regionalität spielt bei uns immer eine große Rolle, da schaue ich persönlich drauf“: Franz Burger betreibt seit 32 Jahren ein Sägewerk mit Holzhandel in Rottersdorf (Bezirk St. Pölten Land). Besonders an den Themen Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit liegt ihm besonders viel. Zu seinen Kunden gehören Zimmerer und Baumeister aus den Bezirken St. Pölten und Krems, sowie lokale private Abnehmer. Vor allem Großkunden schätzen die Nähe und die Flexibilität des Kleinunternehmens. Für Franz Burger ist es besonders wichtig, dass Kunden in seinem Betrieb ein Gefühl für den Werkstoff Holz bekommen. Es angreifen, riechen, sehen können.

Seit 2019 ist er Mitglied im Ausschuss der Fachgruppe Holzindustrie NÖ. 2020 wurde er Obmann-Stellvertreter von pro-Holz NÖ. „Ich engagiere mich ehrenamtlich in der WKNÖ, weil es mir wichtig ist, das Thema Holz unter die Leute zu bringen. Am Anfang wurde mein Betrieb nicht wahrgenommen, das hat sich nun

nach über 30 Jahren geändert. Es braucht schließlich nicht nur große Betriebe, sondern jeder Betrieb zählt. Ich weiß, wie wichtig Öffentlichkeitsarbeit ist“, erklärt Franz Burger. In seinem Familienbetrieb arbeitet auch seine Gattin mit. Sohn Simon ist nach der Ausbildung in der HTL in Kuchl ebenfalls eine große Unterstützung im Unternehmen und Tochter Melanie ist auch bereits in den verschiedensten Funktionen aktiv gewesen. Je nach Saison werden 17 bis 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Faktor Wald wird immer wichtiger

„Am 21. März hatten wir den Tag des Waldes. Da habe ich mir natürlich wieder die eine oder andere Dokumentation zum Thema im Fernsehen angeschaut. Der Faktor Wald wird immer wichtiger für die Menschen. Jeder geht gerne in die Natur, in den Wald. Das hat sich seit Corona vervielfacht“, so Franz Burger.

Zu diesem Anlass hat die NÖ Holzindustrie auch eine Studie mit dem Thema „Holzindustrie Waldviertel“ in Auftrag gegeben. Das Industriewissenschaftliche



Franz Burger: „Regionalität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz: dafür stehen wir ein.“

Foto: Tanja Wagner

Institut (IWI) untersuchte die volkswirtschaftlichen Effekte der Waldviertler Betriebe der Holzindustrie (Ergebnisse siehe Info-Kasten unten). „Mich beeindruckt vor allem, dass man in dieser Studie ganz deutlich sieht, für wie viele Arbeitsplätze die Holzwirtschaft sorgt und direkt und indirekt absichert. Das ist ein sehr wichtiges Thema!“, ist der Unternehmer überzeugt.

Der Rohstoff Holz hat mehr als einen Vorteil

- ▶ Holz wächst immer wieder nach und schützt das Klima.
- ▶ Jedes Jahr wächst mehr Holz nach, als geerntet wird.
- ▶ Ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂ und erzeugt keinen Abfall.
- ▶ Holz ist regional verfügbar, die Transportwege fallen kurz aus.
- ▶ Dank nachhaltiger Bewirtschaftung nehmen Waldfläche und Holzvorrat laufend zu.
- ▶ Holzindustrie schafft Arbeitsplätze gerade in ländlichen Regionen.

Mehr Informationen unter www.holzburger.at



Franz Burgers Sägewerk und Holzhandel: Rohstoffe kommen aus der Region und gehen an Kunden in der Region. Fotos: Jürgen Pletterbauer, Andreas Kraus

HOLZ ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR IM WALDVIERTEL – IWI STUDIENERGEBNISSE

- ▶ 80 Unternehmen der Holzindustrie sorgen im Waldviertel für **Wertschöpfung** in der Region selbst.
- ▶ Die Holzindustrie-Betriebe im Waldviertel erwirtschaften gemeinsam **Umsatzerlöse** von 1,13 Milliarden Euro.
- ▶ Rund 4.700 **Beschäftigte** in der Region, mehr als 15.300 Arbeitsplätze in Österreich werden direkt, indirekt und induziert durch die rund 80 Betriebe der Holzindustrie abgesichert.
- ▶ Gesamtvolkswirtschaftlich gesehen sind fast elf Millionen Euro an **Kommunalsteuern** auf die starke Holzindustrie im Waldviertel zurückzuführen.
- ▶ Sämtliche **Fiskal- und Sozialbeitragseffekte**, welche gesamtwirtschaftlich durch

die Waldviertler Betriebe der Holzindustrie generiert werden, lassen sich mit 320,8 Millionen Euro beziffern.

- ▶ Auf vorgelagerter Ebene profitieren insbesondere **Zulieferer** aus der Forstwirtschaft, von hier stammen rund 15% der Vorleistungen für die Waldviertler Betriebe der Holzindustrie. Neben den Bauinstallations- und sonstigen Ausbauarbeiten (14%) und dem Großhandel (13%) stammen eine Vielzahl von Vorleistungen aus dem Transportwesen (6%) sowie der Energieversorgung (4%).
- ▶ Die Produkte der Waldviertler Holzindustrie werden von Betrieben vieler Branchen nachgefragt und in deren Produktionsprozessen eingesetzt. Auf **nachgelagerter Ebene** ist vor allem die Bauwirtschaft unmittelbarer

Abnehmer von Produkten der Waldviertler Holzindustrie. In Summe fließen 60% der Güter zur weiteren Verwendung in den Bau (Hochbau: 35%; Bauinstallations und sonstigen Ausbauarbeiten: 22%; Tiefbau: 3%). Ebenso zu essenziellen Abnehmern zählt u.a. die Herstellung von Möbel (8%).

- ▶ Rund 17% der Produkte der Betriebe der Waldviertler Holzindustrie fließt in Güter außerhalb der Top 10 Abnehmer, das unterstreicht den **hohen Vernetzungsgrad** der Waldviertler Holzindustrie in der österreichischen Volkswirtschaft.

Mehr Informationen unter: www.proholz-noe.at/wko.at/noe/holzindustrie

Normverbrauchsabgabe: Was Sie zur Erhöhung wissen müssen

Ab Juli 2021 kommt es zu weitreichenden Änderungen bei der Normverbrauchsabgabe (NoVA). Es wird der Anwendungsbereich erweitert. Außerdem kommt es zu Verschärfungen bei der Berechnung der Abgabe.

Was genau ist die Normverbrauchsabgabe?

Die Normverbrauchsabgabe ist eine Zulassungssteuer und wird fällig, wenn ein neuer Pkw, Kombi, ein Wohnmobil, oder ein neues Kraftrad in Österreich an den Kunden geliefert wird, oder ein solches Fahrzeug zum ersten Mal zum Verkehr in Österreich zugelassen wird. Dementsprechend wird die NoVA nicht nur beim Kauf eines Neuwagens bei einem österreichischen Händler fällig, sondern etwa auch, wenn neue oder gebrauchte Kraftfahrzeuge aus dem Ausland importiert und zugelassen werden sollen.

Was ändert sich mit Juli 2021 in Sachen NoVA

In den Anwendungsbereich der NoVA fallen dann folgende drei Gruppen von Fahrzeugen:

1. Krafträder und andere zwei- und dreirädrige Kraftfahrzeuge
2. Ebenfalls unverändert unterliegen Personenkraftwagen der NoVA, wobei nunmehr auf Kraftfahrzeuge der Klasse M1 anstatt auf die Position 8703 der Kombinierten Nomenklatur abgestellt wird. Unter die Klasse M1 fallen etwa Limousinen, Kombis, Geländewagen („SUV“) oder Wohnmobile.

3. Es unterliegen dann auch Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung bis einschließlich 3.500 Kilogramm höchstes zulässiges Gesamtgewicht der NoVA, also Kraftfahrzeuge der Klasse N1. Dabei handelt es sich etwa um Kastenwägen, Pritschenwägen („Pick up“) und Kleintransporter.

Wie berechnet sich die Normverbrauchsabgabe?

Die Berechnung der Normverbrauchsabgabe ist im Regelfall abhängig von den CO₂-Emissionen als Prozentsatz vom Fahrzeugwert (exkl. Umsatzsteuer und NoVA). Bei Überschreitung eines gewissen CO₂-Grenzwerts ist darüber hinaus ein CO₂-Malus fällig. Bei Pkw, Kombis und Lkw ist von der errechneten Steuer schließlich ein Fixbetrag abzuziehen. Um Kraftfahrzeuge mit einem besonders hohen CO₂-Ausstoß höher zu besteuern, wird die Formel adaptiert. Ab 1. Juli 2021 sind jährliche Verschärfungen für Pkw und Klein-Lkw (N1) vorgesehen. Die bereits bis 2024 vorgesehenen jährlichen Wertänderungen beinhalten ein Absenken des CO₂-Abzugsbetrags und Malus-Grenzwertes sowie eine Erhöhung des Malusbetrags und des Höchststeuersatzes.

EXPERTENTIPP VON SIGRID MÜLLNER

Mit Juli dieses Jahres wird die NoVA ausgeweitet und verschärft. Deshalb ist es wichtig, sich früh genug mit der Thematik zu beschäftigen und sich zu überlegen, wie sich die Steuerbelastung senken lässt. Achten Sie auf den Zeitpunkt

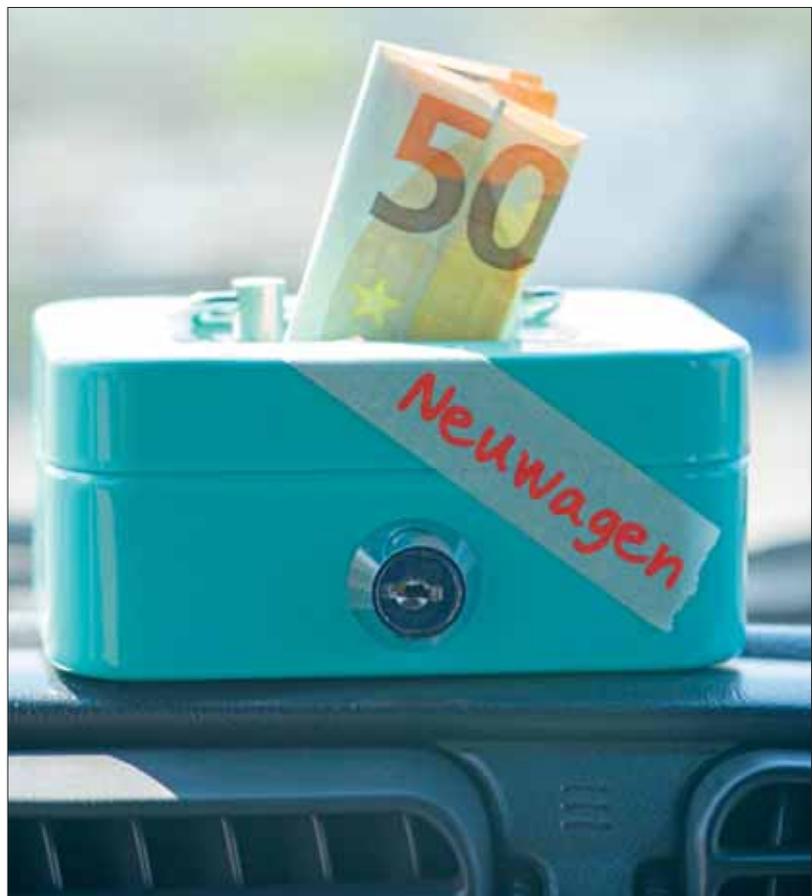
des Kaufs, den CO₂-Ausstoß und darauf, ob eine Ausnahme zur Anwendung kommt.

Bei Fragen zur NoVA können Sie sich gerne an mich, oder meine Kollegen in den Bezirksstellen wenden.

Kontakt: Sigrid Müllner, GF des NÖ Fahrzeughandels T 02742 851 19320 E fahrzeughandel@wknoe.at



„So können Sie die Belastung senken.“



Mit Juli 2021 kommt es zu Verschärfungen bei der Normverbrauchsabgabe. Hier erfahren Sie, was Sie wissen müssen, um sich auf die Erhöhung vorzubereiten. Fotos: Adobe Stock, Kneissl, Josef Bollwein, David Schreiber (Interview rechts)

Wie lässt sich die NoVA-Belastung reduzieren?

Auf den Kaufzeitpunkt achten:

Wird für ein Fahrzeug ein unwiderruflicher schriftlicher Kaufvertrag vor dem 1. Juni 2021 abgeschlossen UND erfolgt die Lieferung des Fahrzeuges an den Kunden bis zum 31. Oktober 2021, kann die ältere Rechtslage angewendet werden. In so einem Fall besteht etwa für einen Klein-Lkw (N1) noch keine NoVA-Pflicht.

Auf den Zulassungszeitpunkt achten:

Importieren Sie ein Fahrzeug aus der EU, kommt es für die NoVA-Pflicht auf die Erstzulassung innerhalb der EU an.

Überprüfen, ob eine Ausnahme zur Anwendung kommt: Die NoVA wird nicht fällig:

– wenn es sich um ein Kraftfahrzeug handelt, das von *Menschen mit Behinderungen* zur persönlichen Fortbewegung verwendet wird

– wenn es sich um Fahrzeuge mit einem CO₂-Ausstoß von Null handelt.

– wenn es sich um Fahrzeuge mit einer *begünstigten Nutzung* wie ein Fahrschulfahrzeug, ein Taxi, einen Miet-, oder einen Gästewagen, Fahrzeuge zur kurzfristigen Vermietung, Begleitfahrzeuge für Sondertransporte, oder einen Leichenwagen handelt

– wenn es sich um einen *Oldtimer* handelt.

Auf den CO₂-Ausstoß achten: Fahrzeuge mit geringem CO₂-Ausstoß sind günstiger. Hybridfahrzeuge sind zwar nicht befreit – in der Regel fällt aber vor allem für Plug-In-Hybride nur eine geringe Normverbrauchsabgabe an.

„Steuererhöhung durch die Hintertür – zu Lasten der heimischen Wirtschaft“

Wolfgang Schirak, Gremialobmann des NÖ Fahrzeughandels, erklärt im Interview mit der NÖWI, was die Verschärfung der Normverbrauchsabgabe für die Branche bedeutet.

NÖWI: Mit Juli 2021 ändern sich die Bestimmungen in Sachen NoVA. Was bedeutet das für den NÖ Autohandel?

Schirak: Die Erhöhung der Normverbrauchsabgabe mit ihren Folgekosten ist eine riesengroße Belastung für die österreichische Wirtschaft. Und das in einer Zeit, in der unsere Betriebe ohnehin mehr als Stöhnen und finanziell am Limit sind. Zu solch einem Zeitpunkt, in einer Nacht- und Nebelaktion durch die Hintertür eine Steuererhöhung für betrieblich notwendige Investitionsgüter durchzusetzen, ohne sich die Argumente der Branche anzuhören, ist für mich mehr als unverständlich.

Welche Bereiche sind besonders betroffen?

Die Verschärfungen betreffen alle Bereiche, vor allem aber den Handel mit Nutzfahrzeugen, beispielsweise Kasten- und Pritschenwagen. Diese waren bisher von der NoVA ausgenommen. Hier kann die Anschaffung eines Fahrzeuges gleich einmal um ein Drittel teurer werden. Und solche Fahrzeuge kauft man sich ja nicht zum privaten Vergnügen, sondern weil man sie zum Arbeiten und Wirtschaften braucht.

Die Politik argumentiert mit Ökologisierung und Nachhaltigkeit. Trifft das zu?

Nein. Keinesfalls. Im Gegenteil. Die Verschärfung in Sachen NoVA ist schlicht eine Steuererhöhung unter dem Deckmantel der Ökologisierung. Denn zum einen gibt es vor allem im Bereich der Nutzfahrzeuge noch kein sehr breites Angebot an Fahrzeugen mit alternativen Antriebssystemen. Und zum anderen ist die Anschaffung solcher Fahrzeuge vergleichsweise teuer. Was dazu führt, dass Betriebe mit der Umrüstung ihrer Parks länger warten – was wiederum schlecht für den CO₂-Ausstoß ist. Darüber hinaus fördert die NoVA-Erhöhung Preisdumping aus dem Ausland.

Hilft die Übergangsfrist?

Leider kommt es aufgrund von Corona in der Autoindustrie zu langen Lieferzeiten. Das bedeutet, dass die Händler die Übergangsfrist bis 31. Oktober für eine Zulassung/Auslieferung nicht wirklich nutzen können. Und selbst wenn, nach einem kurzfristigen Boom folgt meist ein großes Loch – doch die laufenden Kosten bleiben auch in diesen Zeiten bestehen.

Was raten Sie den Mitgliedsbetrieben, um die

Erhöhung bestmöglich handzuhaben?

Leider blieben unsere Bemühungen, die Verschärfung abzuwenden, ohne Erfolg. Den Betrieben bleibt nur, sich administrativ bestmöglich vorzubereiten. Und es bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Fahrzeuge innerhalb der Übergangsfrist geliefert werden können.



„Eine riesengroße Belastung.“



BAU

Spatenstich für Neubau des NÖ Lehrbauhofs



Modernisierungsschub für das Aus- und Weiterbildungszentrum der niederösterreichischen Bauwirtschaft in Haindorf: der Lehrbauhof bekommt einen völligen Neubau, das in Verbindung mit dem Seminarzentrum genutzte Schloss wird generalsaniert und erhält zusätzliche Unterkunftsmöglichkeiten. Der Spatenstich zum Bauprojekt wurde nun im Schneegestöber gemeinsam vom Präsidenten der Wirtschaftskammer NÖ, Wolfgang Ecker, Wirtschafts-Landesrat Jochen Danninger, dem Landesinnungsmeister der NÖ Bauwirtschaft, Robert Jägersberger und dem Langenloiser Bürgermeister Harald Leopold

vorgenommen. Die Aufträge werden im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Betriebe aus der Region vergeben.

Der NÖ Lehrbauhof liefert Lehrlingen vertiefende Kenntnisse und Erfahrungen – zusätzlich zum Wissen, das sie in ihrer Lehre im Betrieb und in der Berufsschule erwerben. Rund 600 Lehrlinge erweitern jährlich am Lehrbauhof ihre Qualifikationen. Auch rund 200 Lehrabschlussprüfungen werden jedes Jahr am Lehrbauhof durchgeführt. Und über 5.500 Personen nehmen im Rahmen der BAU Akademie NÖ jährlich am breiten Seminarprogramm der Landesinnung Bau teil.

Symbolischer Spatenstich im Schneegestöber: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Landesinnungsmeister Robert Jägersberger (Bau), Bürgermeister Harald Leopold (Langenlois) und Wirtschafts-Landesrat Jochen Danninger vor Schloss Haindorf (v.l.).

Foto: Paul Plutsch



Nach der Konstituierung im September 2020: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (4.v.l.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (r.) gratulieren Obmann Erich Panzenböck (mit Urkunde) und dem Bezirksstellenausschuss.

Foto: Tanja Wagner

„Nicht alles über einen Kamm scheren“

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. Die NÖWI präsentiert deren Obleute im Interview. Aus aktuellem Anlass wurde diesmal der Obmann der Bezirksstelle Wr. Neustadt, Erich Panzenböck, befragt.

Was bedeuten sehr hohe Corona-Inzidenzen und Ausreisekontrollen, wie in der Stadt Wiener Neustadt, wo auch die WKNÖ-Bezirksstelle liegt, für die Arbeit der Bezirksstelle?

Erich Panzenböck: Das ist natürlich eine Ausnahmesituation, in der wir versuchen, die Betriebe bestmöglich zu unterstützen. Wir sind auf allen Kanälen und Medien quasi „rund um die Uhr“ für die Unternehmen da. Die große Herausforderung ist: Den Betrieben zu vermitteln, dass sie nicht alleine gelassen werden.

Der Bezirk ist ja recht heterogen – von der Buckligen Welt über die Stadt bis Rohr/ Gebirge. Wie geht man mit dieser Unterschiedlichkeit um?

Die Herausforderungen sind tatsächlich sehr unterschiedlich und breit gestreut. Das heißt, dass diese Vielfalt auch in der Bezirksstelle mit jeweils passenden

Hilfestellungen abgebildet sein muss. Wir können nicht alles über einen Kamm scheren.

Klammern wir jetzt Corona einmal völlig aus: Was sind davon abgesehen die größten Problemstellungen für die Unternehmen im Bezirk?

Der Fachkräftemangel wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen – wobei wir im Bezirk auch sehr viele gute Beispiele zur Lehre haben. Ein zweites großes Thema sind anstehende Betriebsübergaben, wo die Nachfolge ja vielfach nicht mehr in der Familie passiert.

Digital sind die Betriebe im Bezirk gut aufgestellt?

Ja – aber natürlich mit Potenzialen nach oben, die zum Teil auch von regionalen Gegebenheiten abhängen. Es gibt leider auch Gebiete oder Gemeinden, wo nicht alles unternommen wird, die Betriebe da bestmöglich zu unterstützen.



Bezirksstellenobmann Erich Panzenböck (l.) bei einer willkommenen Abwechslung: Gemeinsame Gratulation (mit Barbara Mayrhuber-Pfaller und Hannes Halbauer) dem Gründer und Inhaber (2.v.l.) der „Robert Köck - Bäckerei GmbH“ zum gelungenen Start in Theresienfeld.

Foto: zVg

Was fasziniert Sie persönlich am Unternehmertum?

Mich hat immer die Möglichkeit fasziniert, Entscheidungen zu treffen, verantwortlich zu sein, auch Fehler zu korrigieren und im Zusammenspiel mit hervorragenden Beschäftigten etwas zu schaffen – und manchmal auch innezuhalten, ob das Geschäftsmodell noch zeitgemäß ist, man etwas ändern oder Neues beginnen soll.

Und Ihr Verständnis von der Rolle des Bezirksstellenobmanns?

Zentral ist, für die Unternehmerinnen und Unternehmer da zu sein, für jedes Problem. Keines ist zu groß oder zu klein – und auch mit dem Wissen, dass man nicht immer alles lösen kann.

Drei Worte, die sie mit Ihrer Bezirksstelle verbinden?

Serviceorientiert, offen, engagiert.

IM PORTRÄT: BEZIRK WR. NEUSTADT

- ▶ Der Bezirk liegt etwa 50 Kilometer südlich von Wien an der Grenze zum Burgenland. Er hat Anteil sowohl an den Gutensteiner Alpen als auch am Steinfeld und an der Buckligen Welt.
- ▶ Fläche: 969,84 km².
- ▶ Der Bezirk gliedert sich in 35 Gemeinden, darunter zwei Städte und 19 Marktgemeinden.
- ▶ Aktive Betriebe: 8.819
- ▶ Lehrlinge: 1.806
- ▶ Lehrbetriebe: 390

Stand: 31.12.2020

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**



WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

Aus- und Einreise Wiener Neustadt: Teststationen und Bestimmungen

Die Inzidenzwerte in Wr. Neustadt sind der Grund für die aktuell gültigen Bestimmungen. In den Bezirken Neunkirchen, Scheibbs und Wr. Neustadt Land haben die Werte nun ebenfalls die 400er-Grenze überschritten. Sollten die Werte weiter hoch bleiben, sind ähnliche Maßnahmen wie in Wr. Neustadt möglich.

(Stand: 24.3.2021, 10 Uhr)

Prinzipiell braucht Jede/r einen negativen Test, um Wiener Neustadt verlassen zu können.

Ausnahmen sind zum Beispiel Personen mit überstandener COVID-Erkrankung mit ärztlichem Attest oder Absonderungsbescheid (nicht älter als sechs Monate), Personen mit aktuellem neutralisierenden Antikörper-Test (maximal drei Monate alt) oder Transitpassagiere ohne Zwischenstopp (das muss bei der Kontrolle glaubhaft gemacht werden können).

► Einige **Apotheken** in Wiener Neustadt bieten kostenlose

Antigen-Tests an (siehe Liste rechts). Die **Anmeldung** erfolgt über die Online-Plattform „oesterreich-testet“, oder über die kostenfreie Hotline 0800/220 330.

- Für die Testung an **permanenten** oder **mobilen Standorten** (siehe Liste rechts) erfolgt die **Registrierung auf testung.at** (Hotline: 02622/373-777).
- Ein negatives Ergebnis eines Antigen-Tests ist 48 Stunden, das eines PCR-Tests 72 Stunden gültig.

wko.at/noe/wr.neustadt
(Button „Corona-Virus“)

Teststandorte in Wr. Neustadt

(täglich von 7 bis 20 Uhr, Apotheken zu den Öffnungszeiten)

Permanente COVID 19-Teststandorte:

- Arena Nova (Rudolf Diesel-Straße 30)
- Kasematten (Bahngasse 27/Stadtpark)
- „Carnaby“ (Zehnergürtel 12)

Mobile Teststandorte:

- Neudörfner Straße („Park & Ride“ hinter OMV-Tankstelle)
- Parkplatz Zollamt (Neunkirchner Straße)
- Parkplatz Einkaufszentrum „Nord“ (Wiener Straße)
- Puchberger Straße/Straßenmeisterei (zusätzlich zu bestehender PCR-Teststation)
- Hauptbahnhof (vor Haupteingang)

Apotheken (jeweils zu deren Öffnungszeiten):

- Apotheke Civitas Nova (Prof.-Dr.-Stephan-Koren-Straße 8a)
- Zehnergürtel-Apotheke (Roseggergasse 55)
- Merkur-Apotheke (Stadionstraße 6-12)
- Bahnhof-Apotheke (Zehnergasse 4)
- Fischapark Apotheke (Zehnergürtel 12-24)
- Alte Kronen-Apotheke (Hauptplatz 13)
- Apotheke zum Hl. Leopold (Ungargasse 26)
- Heiland Apotheke (Pottendorfer Straße 6)

Weitere Infos unter

www.wiener-neustadt.at

Die tagesaktuellen Bestimmungen für Ihren Bezirk unter www.noe.gv.at (Reiter rechts: Bezirke & Gemeinden)

Überblick regionale COVID-19-Regelungen

regionale Lockerungen bundesweite Maßnahmen regionale Einschränkungen

In den FAQ am Corona Infopoint (wko.at/corona-faq) ist ab sofort eine österreichweite Karte mit regionalen Corona-Regelungen zu finden.

Diese Karte wird täglich aktualisiert.

Mit Klick auf den jeweiligen Bezirk bzw. Stadt finden sich tagesaktuell alle regionalen Informationen zu

- » Ausfahrtstests
- » Freitesten
- » Gastronomie
- » Hotellerie
- » Alle behördlichen Infos der Region



Stand: 22.03.2021, 09:00 Uhr

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Alle Informationen unter wko.at/corona-faq



NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Restaurant-, Gastro- nomiebetrieb zu vermieten	2340 Mödling	Vermiete Gasthof-Restaurant an der beliebten Wienerstrasse, mit einem separatem Stüberl, Gastgarten unter Kastanienbäumen, Lage: Bahnhof-Krankenhaus, div. Supermärkte sind vis-a-vis, Bezirksgericht, viele Büros in der Nähe, Schulen und Kindergärten, Autobahn-Nähe, Park-Rideanlage, City-Center. Nähere Informationen unter E g.schobert@aon.at
Kfz Betrieb zu Vermieten	2340 Mödling	Vermiete Kfz Betrieb/Werkstätte oder branchenfremden Betrieb (z.B. Schlosser- Tischlerbetrieb), Lage: Zentrum von Mödling, Autobahn-, Bahnhof-, Krankenhaus-Nähe, Ärztezentrum, eigene ebenerdige Betriebseinfahrt mit großem Innenhof, Büro-, Sanitäräume, Halle und neue Gastherme. Nähere Informationen unter E g.schobert@aon.at
Gas-Wasser und Heizungsinstalla- teur	3162 Rainfeld/ Gölsen	Der Umfang des Betriebes beinhaltet eine Werkstatt mit Lager und Parkplätzen. Der Betrieb liegt direkt an der B18 mit eigener Betriebszufahrt. Den Betrieb gibt es seit 1984 und hat einen großen Kundenstock. Nähere Informationen unter T 0664/411 139 09 oder E office@gugerell.info
Gastronomie	Bezirk Baden	Nachfolger für Mobile Weinbar gesucht. Der Weinwagen ist 2017 aus einem Holzanhängen gebaut worden und seither bei Veranstaltungen zum Einsatz gekommen. Der Anhänger ist als mobile Bar ausgestattet und sofort einsatzbereit. Da wir das Projekt leider aus Zeitgründen nicht fortsetzen können, suchen wir einen engagierten und motivierten Nachfolger/eine Nachfolgerin! Das Unternehmen ist in Niederösterreich angesiedelt, kann aber natürlich auch anderswo eingesetzt werden. Nähere Informationen unter E simon@weinwagen.at
Tischler und Holzgestalter	Sankt Pöl- ten (Land)	Die Tischlerei Gansch liegt im malerischen Pielachtal. Gearbeitet wird auf sehr hohem Fertigungsniveau. Wir haben ausgezeichnete Kooperationspartner für Schlosserarbeiten, Steinmetz, Glaserei, Tapezierer uvm. mit denen eine jahrelange erfolgreiche Partnerschaft besteht. Wir suchen einen Nachfolger, der die Werkstattleitung und Geschäftsführung übernimmt. Kundenaquise und Designs werden (wenn gewünscht) auch nach Übernahme von Leopold Gansch durchgeführt. Nähere Informationen unter T 0676 /75 43 983
Handel	Sankt Pöl- ten (Land)	Bestens etabliertes, krisensicheres, voll ausgestattetes Einzelhandelsgeschäft (Nahversorger - Vollsortiment mit Lebensmittel, Imbiss, Lotto, Tabak), im Mietverhältnis, steht ab sofort wegen bevorstehender Pensionierung zur Übernahme. Lage: Ortszentrum direkt an der Hauptstraße Betriebsgröße: knapp 200 qm (inkl. Imbiss, Lager und Nebenräume). Direkt um das Gebäude sind ausreichend Parkplätze vorhanden und auch die Infrastruktur der unmittelbaren Umgebung ist bestens aufgestellt. Nähere Informationen unter T 02744/67130

Alle Inserate auf www.nachfolgeboerse.at

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förderexperten der WKNÖ das geplante Vorhaben. Aufgrund der aktuellen Situation erfolgen die **Beratungen online**.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche (9 - 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen Bezirksstelle oder unter T 02742/851 16804):

- ▶ 7. April 2021 WKNÖ-Bezirksstelle Baden
- ▶ 21. April 2021 WKNÖ St. Pölten
- ▶ 5. Mai 2021 WKNÖ-Bezirksstelle Schwechat

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter wko.at/noe/foerderservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

Geras	1.4.2021	Gründonnerstagmarkt
Sitzendorf an der Schmida	1.4.2021	Jahrmarkt
Ulmerfeld-Hausmending	24.4.2021	Kirtag
Oberndorf an der Melk	25.4.2021	Kirtag

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde**.

STEUERKALENDER FÜR APRIL 2021

15. April

- ▶ **Umsatzsteuer** für Februar
- ▶ **Werbeabgabe und Digitalsteuer** für Februar
- ▶ **Lohnsteuer** für März
- ▶ **Dienstgeberbeitrag und DZ** für März
- ▶ **Kommunalsteuer** für März
- ▶ **Normverbrauchsabgabe** für Februar

BREXIT-HOTLINE der WKO:

Infopoint:
E brexit@wko.at
T 0590900 5590

Die Checkliste und alle Informationen zum BREXIT sind zu finden unter:

wko.at/brexit

KLEINANZEIGER



Ihre **Büro Adresse**
in der **Wiener City**
schon ab **€90,-**
pro
Monat



Jetzt anrufen! +43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

BAUEN & WOHNEN

Raumluft-virenfrei, das ist möglich!
Mit oxySauerstoff
www.virenschutzmittel.at
02732/766 60

Hygienische Sauberkeit: Decke +
Wand, www.isootherm.at, Dusche, Kü-
che, Lebensmittelbereich.
02732/766 60

Schimmelprobleme in Fliesenfugen,
Coronaviren in Raumluft: Wegoxy-
dieren, www.oxy-virenschutz.at
02732/766 60

GESCHÄFTLICHES

Tischlerteam für Montage von
Möbeln (Raum Wien u. NÖ) frei
0676/47 55 698

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

NUTZFAHRZEUGE

**Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge,
Unfall- und defekte Fahrzeuge
ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,
Tel. 0664/196 99 12**

ANZEIGENKONTAKT:
E noewi@mediacontacta.at
T 01/523 18 31 od. 0664/122 89 37

REALITÄTEN

**EVU samt Kleinwasserkraftwer-
ken in OÖ zu verkaufen!**
info@nova-realitaeten.at,
0043 660/353 78 86

Gewerbegründe, Gewerbeimmobilien
jetzt zu kaufen gesucht. AWZ Immo:
Baugruende.at, 0664/27 39 895

Unsere CLOUD-Lösungen:

ausfallsicher - hochverfügbar

**MS Office, Mails, Backup,
virtuelle Server, Daten-
speicher, Virenschutz, ...**



EDV & Bürotechnik
Nussböck & Born KG
NEUSTIFTGASSE 4
2130 MISTELBACH
TEL. 02572/4360-0
www.nbv.at

ANZEIGEN:

Nächste Ausgabe: 16.4.2021
Anzeigenschluss: 8.4.2021

KONTAKT:

Media Contacta Ges.m.b.H.
Frau Sonja Wrba
E noewi@mediacontacta.at
T 01/523 18 31 oder
0664/122 89 37

CORONAVIRUS

INFO-SERVICE FÜR BETRIEBE

Den Corona-Infopoint der
Wirtschaftskammern Österreichs
finden Sie auf wko.at/corona




**WKNÖ-BEZIRKSSTELLEN:
STARKER PARTNER FÜR
NÖ UNTERNEHMEN**

**ZUKUNFT.
GEMEINSAM.
UNTERNEHMEN.**



**Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen
einen Namen, eine Marke oder ein Logo
schützen lassen?**

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich?
Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung.
Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer
Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den
internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt
steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der
WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für
Unternehmen aus NÖ kostenlos.
Wegen der aktuellen Situation
erfolgen die Sprechstage online.

Nächstmögliche Termine:

12.4.2021 Mödling
26.4.2021 St. Pölten
von 9 bis 16 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl
unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

Ein Klick zu Ihrer Bezirksstelle
WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

ÜBERSICHT CORONAHILFEN

WER, WAS, WIE, WO, WANN? Stand 22.03.2021



	HÄRTEFALL-FONDS www.wko.at/haertefall-fonds	FIXKOSTEN-ZUSCHUSS I Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	FIXKOSTEN-ZUSCHUSS 800.000 Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	VERLUST-ERSATZ Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	UMSATZERSATZ FÜR INDIREKT BETROFFENE UNTERNEHMEN Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	AUSFALLSBONUS Ausfallsbonus - Corona Hilfs-Fonds
WER?	Betrieb eines gewerblichen Unternehmens oder selbstständige Ausübung eines Freien Berufes (weniger als 10 MitarbeiterInnen)	Operative Unternehmen, die vor dem 16.03.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 40% betragen.	Operative Unternehmen, die vor dem 01.11.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 30% betragen.	Operative Unternehmen, die vor dem 01.11.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 30% betragen.	Unternehmen, die im November 2020 bzw. Dezember 2020 indirekt von den behördlichen Schließungen betroffen sind und in einer oder mehreren durch diese Einschränkungen direkt betroffenen Branchen operativ tätig sind. Die Umsatzausfälle zwischen 01.11.2020 und 31.12.2020 müssen mehr als 40% betragen.	Unternehmen, die durch die Corona-Krise in einem Kalendermonat einen Umsatzausfall von mindestens 40% haben. Der frühestmögliche Betrachtungszeitraum ist November 2020, der letztmögliche Betrachtungszeitraum ist Juni 2021 .
WAS?	Steuerfreier Zuschuss für die persönlichen Lebenshaltungskosten	Der Fixkostenzuschuss ist pro Unternehmen begrenzt mit 2,5%, 50% oder 75% der Fixkosten gestaffelt nach Umsatz einbußen.	Der Fixkostenzuschuss richtet sich nach dem prozentualen Umsatzausfall (z.B 50% Umsatzausfall, 50% Ersatz der Fixkosten)	Die Höhe des Verlustersatzes entspricht 70% der Bemessungsgrundlage. Bei Klein- und Kleinstunternehmen erhöht sich die Ersatzrate auf 90%.	Die Höhe des Lockdown-Umsatzersatzes ergibt sich aus den zu ermittelnden Umsätzen und dem jeweiligen Prozentsatz, der gemäß der Branchenkategorisierung für die Branche heranzuziehen ist (überwiegende Zuordnung der Umsätze).	Der Ausfallsbonus beträgt 30% des Umsatzausfalles im Kalendermonat des Betrachtungszeitraums (zur Hälfte aus dem Bonus und zur Hälfte (optional) aus einem Vorschuss auf den Fixkostenzuschuss 800.000) ► Deckelung 60.000€ pro Kalendermonat.
WIE und WO?	Direkt auf WKO.at www.wko.at/haertefall	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline
WANN?	Antragstellung bis 30. April 2021 möglich. Pro Betrachtungszeitraum und Betroffenheit kann ein Antrag gestellt werden (max. 12 Anträge)	Antragstellung bis spätestens 31. August 2021	Antragstellung: Erste Tranche: bis 30. Juni 2021 Zweite Tranche: 01. Juli - 31. Dezember 2021	Antragstellung: Erste Tranche: bis 30. Juni 2021 Zweite Tranche: 01. Juli - 31. Dezember 2021	Antragstellung seit 16. Februar 2021 bis 30. Juni 2021	Antragstellung seit 16. Februar 2021 möglich (monatlich)
ANTRAG-STELLUNG DURCH:	Unternehmen	Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung* (Bestätigung)	Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung*
STEUERLICHE BEHANDLUNG	steuerfrei	steuerfrei	steuerfrei	steuerfrei	steuerpflichtig	Bonus: steuerpflichtig Vorschuss FKZ 800.000: steuerfrei
BETRIEBS-AUSGABEN	abzugsfähig	nicht abzugsfähig	nicht abzugsfähig	nicht abzugsfähig	abzugsfähig	Bonus: abzugsfähig Vorschuss FKZ 800.000: nicht abzugsfähig

Die dargestellte Tabelle bietet einen Kurzüberblick über die möglichen Hilfsmaßnahmen. Nähere Infos erhalten Sie auf unserem Factsheet bzw. auf den obigen Links, wo Sie nähere Detailinformationen einsehen können.

Eine gute, erste Orientierung bietet der Online-Ratgeber auf der Übersichtsseite: <http://wko.at/corona-unterstuetzungen>

*Steuerberater-, Wirtschaftsprüfer- oder Bilanzbuchhalter